

«Ab in die Natur – draussen unterrichten»

## Zwischenbericht zur Aktionswoche 2021

Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Fallstudien und der Fragebogenerhebung zur Aktionswoche 2021



Foto: Niki Huwyler, WWF Schweiz

Verfasst von: Daniela Müller-Kuhn, Julia Häbig und Malinda Kocher  
daniela.mueller@phzh.ch  
Zentrum für Schulentwicklung, Pädagogische Hochschule Zürich

Zürich, 21. Dezember 2021

## Inhaltsübersicht

Inhaltsübersicht .....	2
Einleitung .....	3
Aktionswoche «Ab in die Natur – draussen unterrichten» .....	3
Evaluation des Projekts «Ab in die Natur – draussen unterrichten» .....	3
Fallstudie 2021 .....	4
Fragebogenerhebung 2021 .....	4
Vorliegender Bericht .....	4
Fallstudie in der Aktionswoche 2021: Fallbeispiel «Projektwoche 'Ab in die Natur'» .....	5
1. Zusammenfassung der teilnehmenden Beobachtung .....	5
2. Draussenunterricht aus Sicht von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern .....	7
Fallstudie in der Aktionswoche 2021: Fallbeispiel «Steinzeitwoche» .....	11
1. Zusammenfassung der teilnehmenden Beobachtung .....	11
2. Draussenunterricht aus Sicht einer Lehrperson und von Schülerinnen und Schülern .....	12
Ergebnisse der Fragebogenerhebung zur Aktionswoche 2021 .....	16
1. Informationen zu den Teilnehmenden .....	17
2. Aktivitäten: Nutzung und Bewertung der Angebote .....	22
3. Output: Leistungen/Draussenunterricht während der Aktionswoche .....	23
4. Outcome: Wirkungen bei der Zielgruppe .....	30
5. Weitere Anmerkungen der Lehrpersonen bzgl. Aktionswoche und Draussenunterricht .....	49
Anhang: Querschnittvergleich der Ergebnisse aller vier Aktionswochen .....	50

## Einleitung

### Aktionswoche «Ab in die Natur – draussen unterrichten»

Der WWF hat schweizweit eine Kampagne lanciert, mit der Lehrpersonen angeregt und motiviert werden sollen, mindestens einen halben Tag mit den Schülerinnen und Schülern draussen zu verbringen, «um in und von der Natur zu lernen» und «Schulkindern mehr Kontakt mit der Natur zu ermöglichen, um eine Basis für eine positive Einstellung zur Umwelt zu legen» (Walser & Schlup, 2018). Zu den Zielgruppen der Kampagne gehören Lehrpersonen bzw. Schulkinder des ersten und zweiten Zyklus.

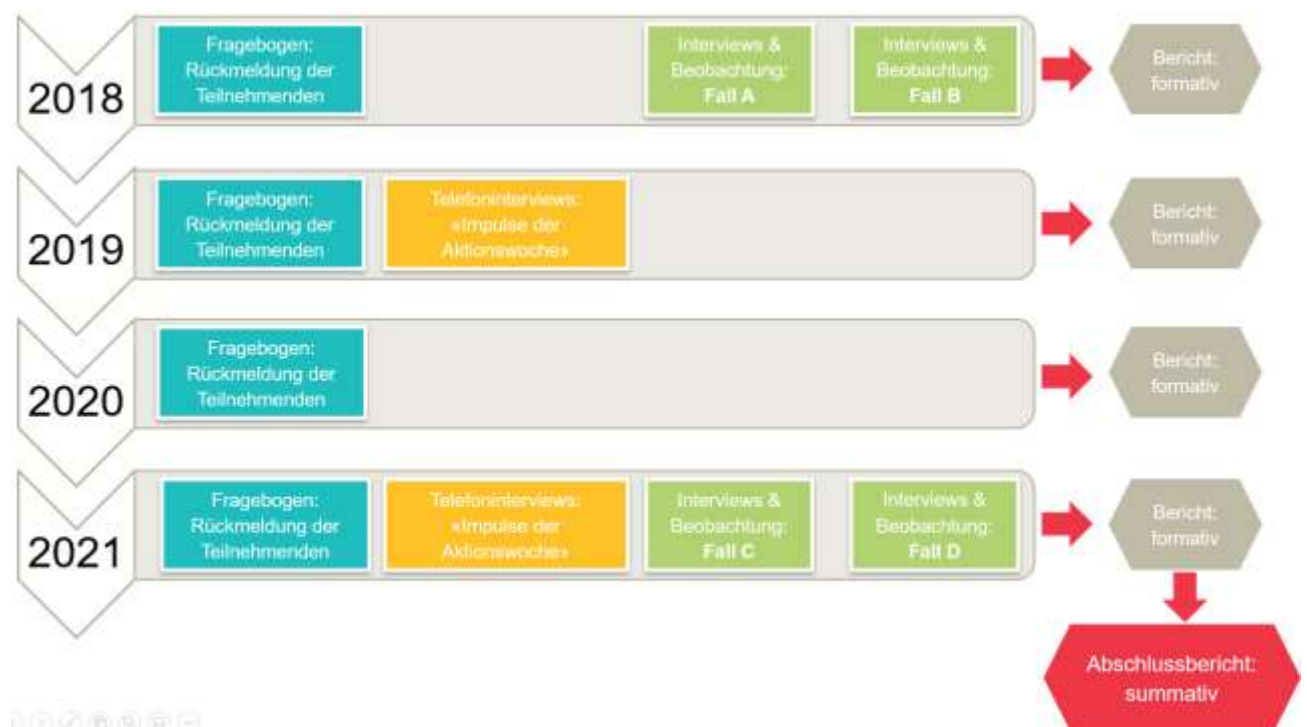
Den teilnehmenden Lehrpersonen stehen nach der Anmeldung verschiedene Angebote zur Verfügung, die sie bei der Durchführung des Draussenunterrichts unterstützen:

- Angebote von Lernorten
- Unterrichtsmaterialien
- Weiterbildung
- Beratung

### Evaluation des Projekts «Ab in die Natur – draussen unterrichten»

Das Zentrum für Schulentwicklung der Pädagogischen Hochschule Zürich wurde vom WWF beauftragt, die Aktionswoche «Ab in die Natur – draussen unterrichten» wissenschaftlich zu evaluieren. Detaillierte Informationen zum Evaluationsdesign können dem Bericht zur Aktionswoche 2018 vom 17. Dezember 2018 entnommen werden. Nachfolgend findet sich eine Abbildung des Evaluationsdesigns, in welchem auch die Fallstudie 2021 (in der Abbildung «Interviews & Beobachtung» genannt) sowie die Fragebogenerhebung 2021, um welche es im vorliegenden Bericht geht, verortet werden.

Abbildung 1: Evaluationsdesign



## **Fallstudie 2021**

Im September wurden zwei Schulen besucht, die sich für die Aktionswoche angemeldet hatten. Der Unterrichtsbesuch umfasste in beiden Schulen jeweils einen ganzen Schultag. Dabei entstanden einerseits Beobachtungsdaten, die zeigen, wie der Draussenunterricht während dieses Tages durchgeführt wurde. Andererseits wurden Interviews mit Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern geführt, in welchen die Interviewten unter anderem noch mehr über ihre Wahrnehmung des Draussenunterrichts erzählten. Die Interviews wurden inhaltsanalytisch ausgewertet, die Beobachtungsdaten in Form von Re-Writings verdichtet. Daraus gingen vielfältige Erkenntnisse hervor.

Ziel der Fallstudien war es, ein exemplarisches, aber vertieftes Verständnis von der praktischen Durchführung des Draussenunterrichts, relevanten Rahmenbedingungen und der Wahrnehmung des Draussenunterrichts aus Perspektive der unterrichtenden Lehrperson und der teilnehmenden Schülerinnen und Schülern zu erhalten.

## **Fragebogenerhebung 2021**

Auch im vierten Jahr, in welchem die Aktionswoche «Ab in die Natur – draussen unterrichten» durchgeführt wird, wurden im Anschluss an die Aktionswoche alle teilnehmenden Lehrpersonen per Mail eingeladen, an der Online-Befragung teilzunehmen. Befragt wurden sie unter anderem zur Umsetzung des Draussenunterrichts, zu Unterstützungsangeboten, zu den Einflüssen des Draussenunterrichts sowie ihrer Bereitschaft für weiteren Draussenunterricht und zur Zukunft der Aktionswoche.

## **Vorliegender Bericht**

Im vorliegenden Bericht werden die Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Interviews und den Beobachtungen, die im Rahmen der Fallstudien 2021 erhoben worden sind, sowie jene aus der Fragebogenerhebung 2021 präsentiert. Im Berichtsteil zur Fragebogenerhebung finden sich vor allem Diagramme und Abbildungen im Bericht. Die Beschreibungen sind kurz gehalten. Im Unterschied zu den letzten drei Berichten gibt es im vorliegenden Bericht keine Kurzzusammenfassung der Ergebnisse und auch kein Kapitel mit Überlegungen für die Planung der nächsten Aktionswoche. Auf diese Kapitel wurde verzichtet, weil in Kürze der ausführliche Schlussbericht folgt, welcher die gesamte, vierjährige Evaluation abbildet.

## Fallstudie in der Aktionswoche 2021: Fallbeispiel «Projektwoche 'Ab in die Natur'»

Die Gesamtschule im Kanton Bern ist ländlich gelegen. In Dorfnähe gibt es Wiesen, Wald und einen Dorfbach. Die 111 Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6. Klassen, welche sich altersdurchmischt lernen gewohnt sind (3./4. Klasse und 5./6. Klasse) und ihre acht Lehrpersonen führten vom 30. August bis am 3. September vorzeitig ihre Projektwoche zum Thema «Ab in die Natur» durch. Unterstützt wurden sie dabei von sechs weiteren Personen, die gelegentlich aushalfen. Von Montag bis Donnerstag fanden am Vormittag jeweils parallel vier grössere Ateliers zu den Themen «Farben der Natur», «Leben am Bach», «Neophyten» und «Animation Ameisen» statt. Am Nachmittag sowie am Freitagvormittag finden jeweils parallel vier kürzere Ateliers statt: «Waldspiele», «Entdeckung Schulgelände», «Saatkugeln herstellen» und «Schnitzeljagd». Die Schülerinnen und Schüler wurden für die Projektwoche in klassendurchmischte Gruppen eingeteilt und besuchten pro Halbtage ein Atelier. Am Ende der Woche hatte jede Gruppe jedes Atelier einmal erlebt.



### 1. Zusammenfassung der teilnehmenden Beobachtung

Der Schulbesuch fand am vierten Tag der Projektwoche zum Thema «Ab in die Natur», am Donnerstag, 2. September 2021 von 8.35 bis 15.20 Uhr in den Ateliers «Leben am Bach» und «Waldspiele» statt; Zusätzlich erfolgte ein kurzer Einblick ins Atelier «Farben der Natur». Die Schülerinnen und Schüler und zwei Lehrpersonen des Ateliers zum Thema «Leben am Bach» trafen sich um 8.35 Uhr im Schulzimmer, um sich dort erstes Bachwissen anzueignen und ein Rätsel zum Tier des Jahres 2021 – der Bachflohkrebs – zu lösen. Ab 9.50 Uhr folgte eine Exkursion zum Dorfbach, in welchem kleine Bachtierchen, wie Eintagsfliegenlarven und Bachflohkrebs, in einer Becherlupe gesammelt wurden. Anschliessend, ab 11.20 Uhr zurück im Schulhaus, wurden die gesammelten Bachtierchen unter dem Binokular genauer angeschaut. Kurz vor Mittag stattete die Beobachterin im Atelier «Farben der Natur» einen kurzen Besuch ab. Am Nachmittag standen vier Kurzateliers auf dem Programm, wobei die Gruppe, die «Waldspiele» gemacht hatte, von 13.40 bis 15.30 Uhr begleitet wurde. Die Beobachterin hat am Vormittag und am Nachmittag jeweils eine andere Gruppe beobachtet.

#### Leben am Bach – Einführung im Schulzimmer

Das Atelier «Leben am Bach» begann im Schulzimmer, wo die Schülerinnen und Schüler von den beiden Lehrpersonen mit den Worten «Willkommen im Forscherlabor am Bach» begrüsst und ins Thema eingeführt wurden. Die Schülerinnen und Schüler bekamen ein leeres Blatt Papier, auf das sie alles zeichnen und

schreiben sollten, was sie über den Bach wussten. Anschliessend lösten sie ein Puzzlerätsel über das Tier des Jahres 2021 – den Bachflohkrebs. Das Wissen, das sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Rätsel angeeignet haben, wurde anschliessend im Klassenverband abgefragt. Danach wurden die Schülerinnen und Schüler in die Forschungstätigkeit am Bach eingeführt: Das Forschungsmaterial wurde ihnen gezeigt und kurz erklärt sowie Tiere, die sie möglicherweise im Bach finden würden, vorgestellt.

### **Leben am Bach – Bachexkursion**

Die Schülerinnen und Schüler wurden in Kleingruppen mit Forschungsmaterial – Becherlupe, Pinsel, Keschel/Feumer (sackartiges Fangnetz mit einem langen Griff), 'Tiefseefernrohr' (hergestellt aus einer Büchse, einem Stück Klarsichtfolie und einem Gummiband) – ausgestattet. Anschliessend liefen sie in rund fünfzehn Minuten, mit einem Zwischenstopp beim Weiher, zum Dorfbach. Am Bach angekommen, stiegen die meisten Schülerinnen und Schüler sogleich in den Bach und suchten an Steinen und mit dem Feumer im fliessenden Wasser nach Lebewesen. Die gefundenen Tiere gaben sie mit dem Pinsel in die mit Wasser gefüllte Becherlupe. Den Schülerinnen und Schülern machte die Tätigkeit im Bach sichtbar Freude. Sie fragten ihre Mitschüler:innen nach ihren gefundenen Tieren und zeigten ihnen ihre eigenen Funde. Die beiden Lehrpersonen halfen den Schülerinnen und Schülern beim Suchen und Identifizieren der Tiere. Nach rund 50 Minuten im Bach beendeten die Schülerinnen und Schüler die Suche nach Lebewesen im Bach und kehrten zur Schule zurück.

### **Leben am Bach – Untersuchung unter dem Binokular**

Zurück in der Schule begab sich die Gruppe ins Naturkundezimmer, in welchem Mikroskope/Binokulare bereitstanden. Nach einer kurzen Einführung in den Gebrauch dieser Geräte konnten die Schülerinnen und Schüler ihre Funde unter dem Binokular anschauen. Ausserdem mussten sie die von ihnen gefundenen Tiere identifizieren und zählen. Die Ergebnisse wurden auf einer Liste eingetragen. Sie dienen unter anderem dazu, die Wasserqualität des Dorfbachs zu bestimmen. Die Schülerinnen und Schüler berichteten sich gegenseitig, was sie unter dem Binokular sahen und reagierten zum Teil sichtlich überrascht, wie die kleinen, unscheinbaren Tiere unter dem Mikroskop wirkten. Die Schülerinnen und Schüler mussten ihre zu Beginn des Ateliers begonnene Zeichnung um die gefundenen Tiere ergänzen, wovon sie ein Tier detailgetreu zeichnen mussten.

### **Farben der Natur – Kurzeinblick**

Im Atelier «Farben der Natur» hatten die Schülerinnen und Schüler zunächst mit Naturmaterialien Bilder gemalt. Als Naturmaterialien nutzten sie unter anderem Blätter und Blüten, die sie auf dem Schulgelände fanden oder welche die Lehrperson zusätzlich mitgebracht haben. Im zweiten Teil hatten sie aus verschiedenen Naturmaterialien/Pflanzen selbst Farben hergestellt und damit ein Bild auf Holz gemalt.

### **Waldspiele – Nachmittagsprogramm**

Für das Nachmittagsprogramm «Waldspiele» begab sich die aus fast 30 Schülerinnen und Schülern bestehende Gruppe zusammen mit einer Lehrperson und einer Heilpädagogin zu einem Waldspielplatz. Dieser lag etwa zehn Minuten von der Schule entfernt. Die Kinder wurden dort von der für das Atelier hauptverantwortlichen Lehrperson empfangen. Nach der Ankunft machten sie zunächst ein Aufwärmenspiel in Form eines Suchspiels: Die Schülerinnen verteilten in einem Waldstück Puzzleteile, welche die Schüler danach suchen mussten und die Schüler verteilten in einem anderen Waldstück umgekehrt Puzzleteile für die Schülerinnen. Danach mussten beide Gruppen so schnell sie konnten die Puzzleteile finden und zusammensetzen. Anschliessend folgte eine Waldolympiade mit zehn Posten, die bereits vor dem Eintreffen der Schülerinnen und Schüler von einer Lehrperson eingerichtet wurden: Tanzapfen werfen, Liegestützen machen, Turmbau, Abfall suchen, Blätter und Früchte einander zuordnen, Suchbild 'Wie viele Tiere verstecken sich im Bild?', Holz stemmen, auf einem Blatt abgebildete Tierspuren bestimmen, möglichst schnell über und unter den Holzstämmen durchklettern/-rennen, Lasso werfen. Die Schülerinnen und Schüler wurden in Vierergruppen eingeteilt und konnten sechs Posten absolvieren, ehe die Zeit um war und die ganze Gruppe zum Schulhaus zurückkehrte.

## **Fazit**

Die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrpersonen wirkten am Vormittag von Beginn an sehr motiviert, konzentriert und interessiert. Das Atelier «Leben am Bach» machte den Beteiligten sichtlich Spass. Der Unterrichtsort wurde auf den Unterrichtsinhalt angepasst. Der Wechsel zwischen dem Schulhaus und dem Naturort wirkte nachvollziehbar, brachte Abwechslung in den Schulhalbttag und verlief reibungslos. Das Atelier «Leben am Bach» gestaltete sich als fachübergreifender Unterricht, bei welchem nebst NMG und Gestalten, sowie etwas Bewegung und Sport, Deutsch und Mathematik auch BNE und überfachliche Kompetenzen gefördert wurden. Die Waldspiele am Nachmittag waren primär auf Bewegung und Sport ausgerichtet, umfassten im Rahmen der Posten der Waldolympiade aber auch NMG, Deutsch sowie wiederum BNE und überfachliche Kompetenzen. Der Wald bildete primär den Raum, in welchem die Waldspiele stattfinden haben und stellte mit den Tannenzapfen und den Holzstämmen Requisiten für die Waldolympiade zur Verfügung. Insgesamt erfolgte der Unterricht an diesem Tag nach dem Leitsatz «Lernen in und mit der Natur».

## **2. Draussenunterricht aus Sicht von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern**

---

Nachfolgend werden die Ergebnisse aus den Interviews mit Lehrpersonen sowie den Schülerinnen und Schülern präsentiert. Am Lehrpersoneninterview haben drei Lehrpersonen teilgenommen. Die Interviews mit den Schülerinnen und Schülern gestalteten sich in Form mehrerer Kurzinterviews, an welchen sich jeweils ein bis drei Kinder beteiligt haben.

### **Teilnahmemotivation und Erfahrungen vorab mit Draussenunterricht**

Bereits vor zwei Jahren wurde im Schulteam über eine Teilnahme an der WWF-Aktionswoche diskutiert. Die konkrete Planung und Umsetzung erfolgte jedoch erst in diesem Jahr. Der fixe Zeitpunkt der jeweils im Herbst stattfindenden Projektwoche, die nun für den Draussenunterricht genutzt werden soll, war zwei Wochen vor der eigentlichen WWF-Aktionswoche. Das Schulteam beschloss dennoch, sich regulär für die WWF-Aktionswoche anzumelden. Dies begründet eine Lehrperson damit, dass sie es für wichtig erachtet, dem WWF mit der Anmeldung ein Zeichen zu setzen und zu signalisieren, dass deren Angebot auf Interesse stösst. Zudem ermöglicht die Anmeldung einen Zugang zu diversen Unterrichtsmaterialien, welche die Lehrpersonen für die Planung und Umsetzung der Draussenunterrichtswoche gerne nutzen wollten.

Alle drei Lehrpersonen verfügen bereits über Erfahrungen mit Draussenunterricht. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde insbesondere seit dem letzten Jahr notgedrungen mehr draussen unterrichtet (insbesondere Turnen). Die bisherigen Unterrichtserfahrungen in der Natur umfassten halbe Tage oder einzelne Unterrichtsstunden, jedoch nie eine komplette Woche. Oft wurde der Draussenunterricht zu Themen wie 'Wald' oder 'Wiese' im Fach NMG durchgeführt. Des Weiteren organisierten die Lehrpersonen auch regelmässig Klassenausflüge und Wanderungen in der Natur.

Als neues Projekt hat die Schule dieses Jahr Hochbeete organisiert, die von den einzelnen Schulklassen gepflegt werden und die Lehrpersonen auch regelmässig nutzen, um mit ihren Schülerinnen und Schülern nach draussen zu gehen.

Die positiven Erfahrungen, welche die Lehrpersonen bisher mit Draussenunterricht gemacht haben, haben sie dazu motiviert, an der WWF-Aktionswoche teilzunehmen. Eine der Lehrpersonen betonte zudem, dass sie persönlich auch sehr gern draussen in der Natur ist und diese Begeisterung den Kindern weitergeben möchte.

## **Planung und Umsetzung des Draussenunterrichts in der Aktionswoche**

Die Draussenunterrichtswoche wurde im Rahmen der allgemeinen schulinternen Projektwoche geplant und durchgeführt. Alle Lehrpersonen der Mittelstufe beteiligten sich daran und erhielten zusätzlich Unterstützung durch die Logopäd:innen und Heilpädagog:innen des Schulhauses. Die Planung begann bereits im Mai dieses Jahres. Es wurden zunächst in grösseren Sitzungen die Atelierthemen festgelegt, danach wurden einzeln oder in Kleingruppen die Ateliers weitergeplant.

Die Projektwoche war so gestaltet, dass jede Lehrperson ein anderes thematisches Atelier durchführte und die Kinder in alters- und klassendurchmischte Gruppen eingeteilt wurden. Die Schülerinnen und Schüler besuchten bis zum Ende der Woche alle Ateliers. Ziel bei der Planung war es, dass möglichst viele Unterrichtsfächer des gewöhnlichen Stundenplans in der Draussenwoche durchgeführt werden konnten. Zudem versuchten die Lehrpersonen in ihren Ateliers das Thema 'Natur' möglichst breit und auf vielfältige Weise abzubilden und zu thematisieren.

Die Lehrpersonen, die am Gespräch teilnahmen, gingen die Vorbereitung der Draussenunterrichtswoche folgendermassen an: Eine Lehrperson berichtet davon, dass sie bereits vor zwei Jahren, als feststand, dass sie in diesem Jahr an der Draussenunterrichtswoche teilnehmen werden, damit begonnen hat, eine Mappe anzulegen und darin Themen- und Umsetzungsideen sammelte. Zwei Lehrpersonen, die das Atelier zum Thema «Leben am Bach» durchführen wollten, haben bei der Planung gemerkt, dass sie sich vorgängig noch mehr Wissen aneignen möchten. Sie wurden auf eine Weiterbildung zum Thema aufmerksam und besuchten diese.

## **Beurteilung der erlebten Aktionswochentage**

Die Lehrpersonen sind sich einig, dass sie die Draussenunterrichtswoche rückblickend als positiv beurteilen. Nichtsdestotrotz betonen sie aber auch, dass der Planungs- und Organisationsaufwand im Vergleich zu ihrer gewöhnlichen Unterrichtsplanung sehr viel grösser und komplexer war. Sie empfanden es bspw. als herausfordernd, dass viele verschiedene Lehrpersonen daran beteiligt waren und diese in unterschiedlichen Pensen angestellt sind. Ausserdem war es teilweise schwierig nahegelegene Naturorte zu finden, die thematisch passend waren. Für ein Atelier zum Thema Ameisen suchten die Lehrpersonen lange nach einem Ameisenhaufen in der Umgebung, der schliesslich in einer Laufdistanz von einer halben Stunde zu Fuss gefunden wurde. Für die Schülerinnen und Schüler und die gesamte Zeitplanung war diese Distanz etwas grenzwertig. Auch beim Thema Neophyten konnte erst im Nachbarsdorf ein Ort gefunden werden, der geeignet war. Für diesen längeren Anfahrtsweg konnte schliesslich ein Schulbus organisiert werden, der die Kinder bequem transportierte.

Die Lehrpersonen empfanden die vielen organisatorischen und koordinatorischen Fragen, die sich stellten, als grossen Mehraufwand. Zusätzlich berichteten sie davon, dass sie mehr Eventualitäten einplanen (bspw. Unterschlupf bei Regenwetter) und spontaner auf aktuelle Gegebenheiten reagieren mussten. Allgemein war es schwierig mit dem Zeitmanagement.

Die Umsetzung der Draussenunterrichtswoche beurteilten die Lehrpersonen als besser als erwartet resp. als sehr gut, auch wenn sie abends ziemlich erschöpft waren. Der Draussenunterricht ist kräftezehrender und anstrengender, da die fehlenden räumlichen Grenzen es schwieriger machen, die Kinder zu führen und mehr Ablenkungsmöglichkeiten bestehen.

Eine Lehrperson erwartete zudem mehr Probleme in den Ateliers, da die Kinder in grossen, klassen- und altersdurchmischten Gruppen eingeteilt wurden. Sie war deshalb rückblickend positiv davon überrascht, wie gut der Unterricht funktioniert hat in diesem Setting.

Eine Lehrperson berichtet, dass sie insbesondere bei den älteren Schülerinnen und Schülern, die bereits einmal an einer Projektwoche teilgenommen haben, anfänglich ziemliche Überzeugungsarbeit leisten musste, um ihnen auch dieses Projektwochenthema «schmackhaft» zu machen und als «cool» zu vermarkten. Sie sei sich bei ihrem Atelier jeweils wie eine Verkäuferin vorgekommen und es war zeitweise sehr



kräftezehrend. Der Energieaufwand habe sich aber jedes Mal gelohnt, wenn sie gemerkt hat, dass sie es geschafft hat, Begeisterung auszulösen und die Kinder mit sehr grossem Engagement mitgemacht haben: *«(...) schlussendlich ist es (.) immer sehr aufwändig halt diese Unterrichtsart (.) durchzuführen, (.) aber wertvoll. (2) Auf jeden Fall wertvoll. Für die Kinder und auch für mich.»*

Der Nutzen und die Chancen vom Unterricht in der Natur für die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Lehrpersonen als sehr hoch, weshalb sie den Draussenunterricht gesamthaft als lohnenswert und wertvoll betrachten.

### **Lernziele und Rolle der Lehrperson**

Die Projektwoche, die im Schulhaus bewusst immer klassenübergreifend organisiert wird, hat zum Ziel, dass sich die Kinder desselben Schulzyklus besser kennenlernen. Dies soll den Schulalltag insbesondere auf dem Pausenplatz harmonisieren und präventiv auf Konflikte wirken.

Als Ziele für die Draussenunterrichtswoche nennen die Lehrpersonen, dass sie den Schülerinnen und Schülern ihre eigene Freude und Faszination an der Natur vermitteln möchten und in ihnen ebenfalls Begeisterung und Staunen hervorrufen möchten für ihre Umwelt. Sie sehen in dem Draussenunterricht eine grosse Chance, um die Natur erlebbar und spürbar zu machen, insbesondere auch bei solchen Kindern, die sich von zu Hause aus wenig in der Natur aufhalten. Eine Lehrperson sieht den Draussenunterricht explizit auch als Zugang zu den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturkunde, Technik), den sie fördern möchte.

Eine Lehrperson beobachtete während des Draussenunterrichts immer wieder, dass die allgemeine «Schulintelligenz» und die Alltagstauglichkeit von Schülerinnen und Schülern zwei sehr unterschiedliche Dinge sind. Es gibt Kinder, die schulisch eher schwach sind, sich während dem Draussenunterricht jedoch als sehr alltagstauglich erweisen – und umgekehrt. Es ist dieser Lehrperson deshalb ein wichtiges Anliegen, dass sie zum einen diese Alltagskompetenzen fördern kann und zum anderen ganzheitlicher auf die Fähigkeiten und Kompetenzen der Kinder blicken kann.

Während der Aktionswoche sehen die Lehrperson ihre Rolle etwas lockerer. Sie finden es wichtig, dass es im Rahmen der Projektwoche nicht nur um Kompetenzerweiterung geht, sondern es auch Zeit gibt, um Gewisses einfach mal «laufen zu lassen» und Spass zu haben miteinander.

### **Beurteilung der Schülerinnen und Schüler**

Nach Einschätzung der Lehrperson hat es den Schülerinnen und Schülern mehrheitlich sehr gut gefallen während der Draussenunterrichtswoche. Selbstverständlich gibt es individuelle Unterschiede bei den Kindern. Einige waren bei gewissen Themen interessierter oder ausdauernder eine spezifische Tätigkeit auszuführen als andere, aber in der Gesamtheit haben die Schülerinnen und Schüler aus Lehrpersonensicht sehr gut mitgemacht.

Es war für eine Lehrperson auch besonders schön zu beobachten, dass sich zum Teil das individuelle Verhalten der Schülerinnen und Schüler draussen änderte, im Vergleich zum im Klassenzimmer. So sind Kinder aufgeblüht und haben einen ungewohnten Redefluss entwickelt, die sonst eher ruhig sind. Oder es hat sich gezeigt, dass sonst eher leistungsschwache Kinder draussen ganz andere Facetten und Kompetenzen zeigen konnten. Sie fühlten sich plötzlich sehr stark und strahlten viel Selbstbewusstsein aus:

*«(...) man erlebt die Kinder von einer anderen Seite, oder, als im Klassenzimmer. Und das finde ich eigentlich fast (.) das Schönste und Tollste, weil (.) ja, das sonst im Klassenzimmer halt so (.) nur von einer ganz anderen Seite (.) erreicht wird.»*

Auch auf das Sozialverhalten hatte der Draussenunterricht einen Einfluss. So beobachteten die Lehrpersonen, dass sich die Schülerinnen und Schüler draussen bei einzelnen Aufgaben auf eine natürliche Art und

Weise gegenseitig helfen «mussten», damit sie zum gewünschten Ergebnis kommen konnten und dass diese gegenseitige Unterstützung reibungslos verlief.

Die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler waren grösstenteils auch sehr positiv. Ihnen hat die Draussenunterrichtswoche viel Spass gemacht und die Abwechslung zum gewohnten Schulalltag gefiel ihnen: *«(...) draussen machen wir andere Sachen. Zum Beispiel machen wir so Projekte und so. Und im Klassenzimmer müssen wir halt ruhig hocken und ruhig sein. Und wir dürfen halt auch nicht so miteinander sprechen. Es ist halt die ganze Zeit ruhig. Und wir dürfen halt in der grossen Pause rausgehen, aber das ist nur für zehn, fünfzehn Minuten. Und im Klassenzimmer haben wir Mathe, Deutsch, Englisch, Französisch. Und das haben wir hier nicht. (...) jetzt haben wir ja Projektwoche, also wir haben wie keine Fächer, sondern so Workshops. Zum Beispiel Ameisen hatten wir und jetzt und halt der Bach. (...)*»

Weniger gefallen hat ihnen die Wanderung zum Ameisenhaufen, da dieser Weg als sehr steil und mühsam empfunden wurde. Ausserdem berichten sie davon, dass zum Teil das Wetter etwas unberechenbar war und sie deshalb einmal kalt hatten, obwohl sie vorgängig den Wetterbericht konsultiert haben, der warmes Wetter angekündigt hatte.

#### **Fazit / Ausblick: Wie weiter?**

Rückblickend gibt es fast nichts, was die Lehrpersonen zukünftig anders planen würden, da sich das meiste in der Umsetzung sehr bewährt hat.

Die Draussenunterrichtswoche wird im Schulteam bei einer nächsten Sitzung nachbesprochen und evaluiert. Für die Schülerinnen und Schüler wird es zudem einen Beitrag über die Projektwoche in der Schulzeitung geben, um das Erlebte nochmals in Erinnerung zu rufen und abzuschliessen.

Zukünftig wünschen sich die Lehrpersonen grundsätzlich mehr finanzielle Ressourcen für solche Projektwochen, da sie über praktisch kein Budget verfügen, was die ganze Planung zusätzlich extrem erschwerte. Zudem wäre ihr Wunsch, dass die Aktionswoche zeitlich verschoben stattfinden könnte, damit es mit dem Zeitfenster der Projektwoche abgestimmt werden könnte. Sie bedauern, dass sie nicht von den kostenlosen Angeboten wie den Führungen und Besuchen profitieren konnten, die nur während der WWF-Aktionswoche angeboten wurden.

Alle drei Lehrpersonen sind sich einig, dass sie sich vorstellen können, immer mal wieder draussen zu unterrichten. Thematisch würden sie die Ateliers jedoch abwandeln, da sie den Anspruch an sich selbst haben, gelegentlich etwas Neues auszuprobieren.

Auch die Schülerinnen und Schüler würden zukünftig gerne öfter draussen Unterricht haben – bevorzugt bei schönem Wetter. Sie könnten sich gut vorstellen auch für «normale Fächer» draussen zu sein und nicht nur im Rahmen einer speziellen Projektwoche.

## Fallstudie in der Aktionswoche 2021: Fallbeispiel «Steinzeitwoche»

Die 3./4. Klasse einer städtischen Primarschule im Kanton Luzern hat während der WWF-Aktionswoche eine Steinzeitwoche durchgeführt. Nebst dieser Klasse haben noch zwei weitere Klassen des Schulhauses an der Aktionswoche teilgenommen. Die Programme gestalteten sie aber separat. Obwohl die Schule zur Stadt gehört, befindet sich rund hundert Meter vom Schulhaus entfernt ein Wald. Die Kinder sind in der Freizeit viel selbst im Wald unterwegs. Zusätzlich zur Thematik der Steinzeit wurde während der Aktionswoche ein Halbttag mit dem Förster zum Thema Neophyten verbracht sowie ein Halbttag zum Thema Igel, der ebenfalls von einer Fachperson gestaltet worden ist.



### 1. Zusammenfassung der teilnehmenden Beobachtung

Die Beobachtung fand am ersten Tag der Steinzeitwoche statt, am Montag, 13. September 2021, von 8.20 bis 15.30 Uhr. Die knapp 20 Schülerinnen und Schüler einer 3./4. Klasse wurden von ihren beiden Lehrpersonen eingeführt ins Feuer entfachen sowie in den Umgang mit dem Sackmesser. Die Fachinhalte bezogen sich auf die Fertigung eines Steinzeitbeutels sowie Steinzeitbehausungen. Am Nachmittag führte ein Förster die Schülerinnen und Schüler in die Problematik der Neophyten ein und leitete sie an, Kirschlorbeeren zu erkennen und auszureissen, was viele Schülerinnen und Schüler euphorisch ausführten. Zum Schluss des Tages schrieben die Schülerinnen und Schüler einen Tagebucheintrag.

#### Vormittag in der Steinzeit

Rund fünfzehn Minuten vom Schulhaus entfernt befindet sich eine Höhle, die die Kinder Bärenhöhle nennen. Vor dieser liegt eine Waldlichtung. Das ist der Ort, an dem die Klasse die Steinzeitwoche verbrachte. Nach der Ankunft bei der Bärenhöhle setzten sich alle in einen Kreis auf Plastiksäcke. Die Lehrpersonen teilten den Schülerinnen und Schülern die Regeln mit, die im Wald gelten und zeigten ihnen, wie man Feuer entfacht mit der Ankündigung, dass diese Aufgabe künftig von den Schülerinnen und Schülern übernommen werden kann. Um in der Steinzeit anzukommen, fertigten alle einen Steinzeitbeutel an. Dazu nähten sie ein vorbereitetes Stück Leder mit einer Schnur von Hand zusammen. In der Pause gab es von zwei Schülern gekochten Tee vom Feuer. Nach der Pause folgte ein Input zur Steinzeit. Da knüpfte die Lehrperson an

bereits im Unterricht Besprochenes an. Die Schülerinnen und Schüler bekamen nach einer kurzen Einführung in den Umgang mit dem Sackmesser den Auftrag, in Kleingruppen Steinzeitbehausungen aus der Alt- oder Jungsteinzeit in Miniatur nachzubauen. So entstanden sowohl Behausungen aus Ästen und Moos, mit einem Zaun aus kleinen Ästen und Schnur, als auch Behausungen aus Lehm und Erde. Die Zeit schien zu rennen – so musste der Hausbau unterbrochen werden, weil die Unterrichtszeit zur Neige ging.

### **Neophyten mit dem Förster und Tagesabschluss**

Nach dem Mittag trafen sich die Schülerinnen und Schüler wieder beim Schulhaus und marschierten zusammen mit einer der Lehrpersonen sowie zwei weiteren Begleitpersonen zum Wald, wo sie vom Förster empfangen wurden. Thematisch sollte es am Nachmittag um Neophyten gehen. Die sichtlich interessierten Schülerinnen und Schüler stellten dem Förster jedoch auch zu anderen Themen rund um den Wald Fragen. Diese Themen nahm der Förster auf und erzählte jeweils etwas darüber. Der Förster zeigte den Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Neophyten und leitete sie an, Kirschlorbeeren zu erkennen, auszureissen und pflichtgemäss zu entsorgen. Die Schülerinnen und Schüler konnten unter Anleitung des Försters sowie anschliessend auf dem Weg zur Bärenhöhle Kirschlorbeeren ausreissen und in Kehrichtsäcke packen, die sie mitrugen. Bei der Bärenhöhle angekommen, setzten sich alle wieder in einen Kreis um die Feuerstelle vom Morgen und die Lehrperson lud die Schülerinnen und Schüler ein, zusammenzutragen, was sie am ersten Tag der Steinzeitwoche alles gemacht hätten. Daraufhin begannen sie mit einem Eintrag fürs Tagebuch, das sie vor der Aktionswoche in der Schule gestaltet hatten. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit wurde der Tagebucheintrag pausiert und die Schülerinnen und Schüler liefen zusammen mit ihren Begleitpersonen zurück zum Schulhaus, wo sie die Kehrichtsäcke mit den Neophyten ordnungsgemäss entsorgten und sich verabschiedeten.

### **Fazit**

Die Schülerinnen und Schüler schienen im Wald trittsicher und ortskundig unterwegs zu sein und wirkten sehr interessiert und motiviert. Sie liessen sich auf das Steinzeitabenteuer ein. Es schien ihnen sichtlich Freude zu bereiten, die Steinzeitwoche im Wald verbringen zu können. Thematisch ging es primär um die Steinzeit, wobei die Auseinandersetzung mit dem Steinzeitthema mit kreativen Methoden erfolgte. Das Thema zog sich als roter Faden durch die Woche. Zusätzlich wurde am Nachmittag des ersten Draussentages ein Treffen mit dem Förster organisiert, damit die Schülerinnen und Schüler dem Schulhausmotto entsprechend etwas für die Nachbarschaft – den naheliegenden Wald und die Leute, die ihn nutzen – tun können. Der erste Tag schien für alle in vielerlei Hinsicht gelungen zu sein.

## **2. Draussenunterricht aus Sicht einer Lehrperson und von Schülerinnen und Schülern**

Eine der beiden Lehrpersonen sowie zwei Schülerinnen und Schüler berichteten in einem Einzel- respektive in einem Gruppeninterview von ihren Erfahrungen, Wahrnehmungen und Plänen in Bezug auf Draussenunterricht.

### **Teilnahmemotivation und Erfahrungen vorab mit Draussenunterricht**

Die Lehrperson hat bereits vor zwei Jahren an der WWF-Aktionswoche teilgenommen. Damals sprach sie das WWF-Angebot an, da es sehr gut zu ihrem damaligen NMG-Thema passte. Aufgrund dieser positiven Erfahrung entschied sich das Kernteam, bestehend aus den Lehrpersonen der gleichen Schulstufe im Schulhaus, künftig in regelmässigem 2-Jahres Rhythmus an der WWF Aktionswoche teilzunehmen.

Auch unabhängig von der WWF-Aktionswoche verlegt die Lehrperson regelmässig Lektionen in der Wochenstundentafel nach draussen. So finden eine Turnlektion pro Woche im Freien statt und gelegentlich auch Lektionen im bildnerischen Gestalten. Obwohl die Lehrperson bereits über Erfahrungen im draussen Unterrichten verfügt, war in diesem Jahr besonders, dass sie zum ersten Mal versuchte, die ganze Woche den kompletten Unterricht draussen zu gestalten und nicht nur einzelne Lektionen, die fachspezifisch

passend sind.

Der Draussenunterricht hat sowohl bei dieser Lehrperson als auch in der gesamten Schule einen wichtigen Stellenwert: Der in unmittelbarer Nähe zur Schule gelegene Wald wird rege genutzt und stellt als Alternative zum Klassenzimmer eine Option für spontane Abwechslung dar.

### **Planung und Umsetzung des Draussenunterrichts in der Aktionswoche**

Die Lehrperson hat die Aktionswoche mit der Pensenpartnerin organisiert. Da sie die Teilnahme an der diesjährigen Aktionswoche bereits längerfristig planten, haben sie beide im Vorfeld immer wieder Ideen gesammelt und sich Angebote gemerkt, auf die sie aufmerksam gemacht wurden.

In der Planung für die Aktionswoche vor zwei Jahren, haben sie die Unterlagen des WWF stark miteinbezogen und bereits viele Ideen gesammelt, von denen sie in diesem Jahr erneut profitieren konnten.

Das Thema der diesjährigen Draussenunterrichtswoche war «Steinzeit» und ist angelehnt an ihr aktuelles NMG-Thema. Die Lehrpersonen setzten sich zum Ziel, möglichst viele verschiedene Fachunterrichtslektionen diesem Überthema entsprechend durchzuführen. Eine weitere Inspirationsquelle war das aktuelle Motto des Schulhauses «nachbarschaftlich». Als Naturort wurde der nahegelegene Wald gewählt, der mit seinen Bewohnenden als unmittelbarer «Nachbar» betrachtet wird. An einer bestimmten Stelle dieses Naturortes ist auch eine Höhle vorhanden, wo die Schulklasse bei schlechtem Wetter Unterschlupf finden konnte.

Ausgehend vom Steinzeitthema wurden dazu passende Tätigkeiten gelernt (Feuer machen; Höhlenmalerei aus selbstgemachten Naturfarben; Essenszubereitung «Steinzeitdessert» aus Birnen, Honig und Nüssen; Herstellung von Steinzeitwerkzeug, Behausung, Beuteltasche etc.). Das Fach Mathematik zum Thema 'Messen' wurde über Grössenvergleiche von Steinzeittieren vermittelt. Im Turnunterricht wurde ein Orientierungslauf durchgeführt. Die Lehrpersonen organisierten zudem einen Input eines Försters. Dieser lehrte den Schülerinnen und Schülern, was 'Neophyten' sind und erklärte ihnen, wie und weshalb sie diese ausreissen dürfen.

Weiter geplant war eine Igel-Safari eines lokalen Anbieters, ein Besuch einer älteren Schulklasse mit gemeinsamen Spielen und zum Abschluss der Woche ein «Steinzeitkaffee» mit einer Ausstellung und Würdigung des Gelernten und der selbst gefertigten Dinge, wozu auch die Eltern eingeladen wurden. Der Freitagnachmittag stand im Zeichen eines spielerischen Abschlusses.

Die Schülerinnen und Schüler wurden nicht aktiv in den Planungsprozess einbezogen. Die Lehrperson musste bei der Umsetzung des Draussenunterrichts jedoch spontaner und flexibler auf die aktuellen Gegebenheiten reagieren, als dies im Schulzimmer der Fall ist.

### **Beurteilung der erlebten Aktionswochentage**

Die Lehrperson schätzte den Draussenunterricht als wertvoll ein. Sie beurteilte dies einerseits anhand der Motivation und Zufriedenheit der Kinder, andererseits aber auch aus einer persönlichen Aufwand-Nutzen-Abwägung. Denn für die Lehrperson ist der Draussenunterricht im Vergleich zum regulären Unterricht im Schulzimmer mit einem viel grösseren Organisationsaufwand verbunden. Diesen Mehraufwand nimmt die Lehrperson jedoch gerne auf sich, da sie ihren Unterricht primär dem Wohle und Interesse der Kinder ausrichten möchte:

*« @(.)@ für mich persönlich eine @Riesenorganisation@. Also das ist schon so, dass man \_ähm recht viel sich auch vorgängig überlegen muss, was dabei sein muss, was man packen muss, was einfach in einem Schulzimmer ver-eifach selbstverständlich rumliegt und man einfach so nehmen kann. \_ähm ja, es braucht wirklich Organisation voraus aber \_ähm ich finds trotzdem extrem wertvoll »*

Im Vergleich zum Unterricht im Schulzimmer bemerkt die Lehrperson, dass der Draussenunterricht für Schülerinnen und Schüler, die ohnehin etwas Aufmerksamkeitschwierigkeiten haben, mit zusätzlichen Herausforderungen verbunden ist, da draussen mehr Ablenkungsmöglichkeiten bestehen. Trotzdem findet die Lehrperson, dass sich der Draussenunterricht über das Ganze hin betrachtet sehr lohnt und sie nicht darauf verzichten möchte.

Als zentral für eine geglückte Zeit draussen empfindet die Lehrperson den Start mit dem Setzen klarer Regeln für die Schülerinnen und Schüler. Für sie scheint es wichtig zu sein, dass sich die Kinder in der neuen Umgebung richtig zu benehmen wüssten. Diese anfängliche zeitliche Investition lohne sich aber längerfristig, insbesondere wenn man eine ganze Woche draussen mit den Kindern verbringe.

Mit Abweichungen zwischen Unterrichtsplanung und Umsetzung geht die Lehrperson gelassen um. Sie rechnet bereits damit, dass der Zeitplan hin und wieder zu knapp bemessen ist und kann solche Zeitverzögerungen mit einer gewissen Flexibilität in der Unterrichtsumsetzung abfedern.

Der Grundtenor der Kinder war, dass sie den Draussenunterricht sehr positiv erlebten, mit Ausnahme eines einzigen Kritikpunktes, dass sie sich draussen zu viele Insektenstiche geholt haben. Die Lehrperson war aus der Sicht der Kinder draussen entspannter was die Kinder ebenfalls gefreut hat. Besonders positiv haben die Schülerinnen und Schüler hervorgehoben, dass sie sich draussen mehr bewegen konnten und sie immer frische Luft hatten, wodurch sie sich besser konzentrieren konnten.

### **Lernziele und Rolle der Lehrperson**

Der Lehrperson war es wichtig, dass im Rahmen der Aktionswoche möglichst alle Unterrichtslektionen draussen durchgeführt werden und nicht nur einzelne Fächer.

Einen hohen Stellenwert misst die Lehrperson dem sinnlichen Erleben und Lernen bei, das im Draussenunterricht besonders gut gefördert werden kann. Sie ist davon überzeugt, dass unmittelbare sinnliche Erlebnisse Emotionen hervorrufen, die den Kindern viel stärker in Erinnerung bleiben und somit zu einem nachhaltigen Lernen beiträgt. Das nachhaltige Lernen versucht die Lehrperson zusätzlich über eine Dokumentation der Erlebnisse (u.a. Fotos) zu fördern und das wiederholte Thematisieren dieser Erlebnisse im Nachgang soll die Erinnerung an das Gelernte noch stärker festigen.

Ein weiteres Lernziel verfolgt die Lehrperson mit der Verknüpfung des Draussenunterrichts und dem Schulhausmotto «nachbarschaftlich». Sie möchte den Kindern den Wald und dessen Bewohnende (z.B. Igel, Neophyten etc.) als Teil der Nachbarschaft näherbringen und den Schülerinnen und Schülern ein Bewusstsein dafür geben, wie sie in ihrem Quartier und Lebensort etwas Gutes bewirken können.

Die Lehrperson sieht ihre Rolle darin, den Kindern Möglichkeiten anzubieten für nachhaltiges Lernen. Für dieses Ideal ist sie gerne bereit, einen Mehraufwand an Arbeit auf sich zu nehmen, wie beispielsweise die Teilnahme an dieser Draussen-Aktionswoche:

*«ähm ja, es braucht wirklich Organisation voraus aber ähm ich finds trotzdem extrem wertvoll und es soll nicht sein, dass man diese Organisation oder diese Arbeit scheut, weil ja als Lehrperson möchte man ja auch vor allem im Sinne der Kinder halt- handeln und dass sie vor allem profitieren. Und ich glaube, deshalb machen wir das auch mega gerne und nehmen das auf uns. Genau.»*

Bezüglich der Führungsrolle ist sich die Lehrperson bewusst, dass es Draussen eine etwas andere Führungsart braucht. Phasenweise benötigen die Kinder draussen eine engere Führung, da sie mehr Ablenkungen ausgesetzt sind. Im Allgemeinen gewährt die Lehrperson den Schülerinnen und Schülern im Draussenunterricht jedoch mehr Freiraum und nimmt diese phasenweise verminderte Konzentrationsfähigkeit in Kauf.

Die Kinder nennen zwei wichtige Rollen der Lehrperson. Zum einen wurden sie von ihr bei Tätigkeiten unterstützt, die für sie anspruchsvoll sind (bspw. Hütten aufbauen). Zum anderen sorgt die Lehrperson für den Schutz und die Sicherheit der Kinder (bspw. wurden die Kinder gewarnt, als sich in der Höhle aufgrund des Feuers zu viel Rauch entwickelte). Das entspricht den Rollen, die die Lehrperson drinnen auch hat.

### **Beurteilung der Schülerinnen und Schüler**

Die Schülerinnen und Schüler schätzen den bestehenden Unterricht draussen. Demnach war ihre Bereitschaft an der Draussenunterrichtswoche mitzumachen gross. Die Lehrperson schätzt die Kinder in diesem Quartier allgemein als naturverbunden ein, da sie sich auch in ihrer Freizeit häufig im Wald aufhalten. Die

Lehrperson beurteilt die Schülerinnen und Schüler als sehr glücklich und zufrieden während des Draussenunterrichts: *«ähm wie ich es erlebt habe? \_ähm zum einen sehr interessierte Kinder \_ähm sehr motivierte Kinder, die hatten, glaub ich, mega Spass draussen. Die haben das sehr genossen, obwohl der Lernort draussen nicht immer so einfach ist. Der hat halt viele Ablenkungsmöglichkeiten. Aber ich glaube \_ähm ja, trotzdem, die nehmen extrem viel mit und können extrem fest profitieren so Unterricht draussen zu machen. Ja.»*

Diese positiven Erfahrungen teilen auch die Schülerinnen und Schüler. Sie finden den Draussenunterricht *«mega cool und spannend»*. Sie haben einen grossen Erzähldrang, um über das neu gewonnene Wissen zu erzählen. Dieses neue Wissen präsentieren sie nicht nur im Sinne einer theoretischen Wiedergabe, sondern sie können das Gelernte mit Beispielen aus ihrer Alltagswelt verknüpfen. Es ist dabei auffällig, welches grosses Umweltbewusstsein zum Vorschein kommt. Dies zeigt sich beispielsweise daran, dass die Kinder in der Lage sind eine längere Kausalkette von Ereignissen zu erzählen, die umweltschädlich ist (bspw. Problematik der Neophyten, Schädigung der Igel durch Schneckengift, Lebensraumeinschränkung von Igeln durch Autobahnen, Hunde, Autofahrten im Dunkeln etc.). Es ist auch bemerkenswert, dass sie eine Verknüpfung machen zwischen umweltfreundlichem Verhalten und «gutem Gewissen» und sie verschiedenes Verhalten unterschiedlich moralisch bewerten: *«Ja, die Neophyten haben wir kennengelernt. (2) Und (2) irgendwie hat es auch Spass gemacht, sie auszureissen, weil du hast nachher ein gutes Gewissen, (.) ein gutes Gefühl. Also, dass du etwas Gutes für die Umwelt weggetan hast.»*

Ein Mädchen fasst die bisherige Woche mit folgenden Worten zusammen: *«(...) weil das was wir eben diese Woche \_ähm letzte Woche gemacht haben, (.) das hat bei mir- das war irgendwie mega cool. Und dann hat man wie noch mehr Lust, draussen zu sein.»*

### **Fazit und Ausblick – wie weiter?**

Im Anschluss an die Aktionswoche plant die Lehrperson zum einen im Stufenteam über ihre Erfahrungen mit dem Draussenunterricht zu berichten und zu evaluieren, was gut gelaufen ist und was beim nächsten Mal verändert werden könnte. Zum anderen wird sie auch mit der Schulklasse selbst die Aktionswoche nachbereiten, in dem sie die Erlebnisse in einer Art Tagebuch auf der Klassen-Webseite festhalten werden.

Die Lehrperson möchte auch zukünftig alle zwei Jahre mit ihrer Schulklasse an der WWF-Aktionswoche teilnehmen. Sie wird mit anderen Lehrpersonen ihre positiven Erfahrungen teilen und diese dazu motivieren, falls Interesse besteht.

Abschliessend lässt sich festhalten, dass die Erwartungen, welche die Lehrperson an den Draussenunterricht vorgängig hatte, sich nachträglich betrachtet, erfüllten. Dies sowohl auf die positiven Erwartungen wie auf die negativen Erwartungen hin bezogen. Die realistische Erwartungshaltung der Lehrperson gegenüber dem Draussenunterricht trägt dazu bei, dass sie gerne draussen unterrichtet und die Woche als gesamthaft sehr erfolgreich betrachtete. Im Draussenunterricht sieht die Lehrperson Chancen und erweiterte Lernmöglichkeiten für die Kinder. Die Schülerinnen und Schüler mögen dieses Lernsetting sehr gerne und möchten auch zukünftig vermehrt draussen ihre Schulstunden verbringen. Wichtig ist ihnen hierbei, dass sie nicht nur *in* der Natur lernen, sondern auch mehr *über* die Natur erfahren.

## Ergebnisse der Fragebogenerhebung zur Aktionswoche 2021

Inhalt dieses Berichts sind die Ergebnisse der Onlinebefragung zur Aktionswoche 2021. Sie sind in den nachfolgenden Unterkapiteln gegliedert nach Aktivitäten, Output und Outcome. Die wichtigsten Schlüsse aus den Tabellen und Abbildungen werden im Text jeweils kurz beschrieben, detaillierte Informationen lassen sich den Abbildungen und Tabellen entnehmen.

Erläuterungen zu Abbildungen und Tabellen:

- **n** steht für die Anzahl an Antworten der Teilnehmenden, die aus den folgenden Gründen variieren können: Fragen konnten übersprungen werden; bei einigen Fragen waren Mehrfachantworten möglich; einzelne Fragen haben sich in den drei Sprachversionen (Deutschschweiz, Romandie und Tessin) unterschieden.
- **M** steht für den Mittelwert (das arithmetische Mittel): Ein Mittelwert von 1 würde je nach Antwortausprägung «trifft nicht zu» bzw. «nicht unterstützend» bedeuten, einer von 4 würde «trifft zu» bzw. «sehr unterstützend» bedeuten. Die in den Tabellen abgebildeten Mittelwerte können auf diesem Spektrum von «trifft nicht zu» bzw. «nicht unterstützend» bis «trifft zu» bzw. «sehr unterstützend» verortet werden. Die Mitte der Skala liegt bei 2.5. Vereinfacht gesagt heisst das, dass Mittelwerte über 2.5 tendenziell positiv sind, während Mittelwerte unter 2.5 eher negativ sind.
- **SD** steht für Standardabweichung: Je höher die Standardabweichung, desto unterschiedlicher fielen die Antworten aus. Ist die Standardabweichung eher tief (z. B. 0.5), so antworteten die meisten Lehrpersonen ähnlich. Ist die Standardabweichung eher hoch (z. B. 1.4), so antworteten die Lehrpersonen eher unterschiedlich, was bedeutet, dass sie eher unterschiedlicher Meinung sind.



## 1. Informationen zu den Teilnehmenden

An der Aktionswoche 2021 haben 1750 Lehrpersonen teilgenommen. Davon haben an der webbasierten Fragebogenerhebung 774 Personen teilgenommen. 423 Personen füllten den Fragebogen auf Deutsch aus, 281 auf Französisch und 70 auf Italienisch.<sup>1</sup>

Tabelle 1 enthält soziodemografische Angaben zu den Lehrpersonen. Die grosse Mehrheit der Lehrpersonen ist weiblich. Die Altersverteilung zeigt eine leichte Tendenz zu eher älteren Lehrpersonen. Die meisten Lehrpersonen arbeiten mehr als 60 Prozent an der Schule.

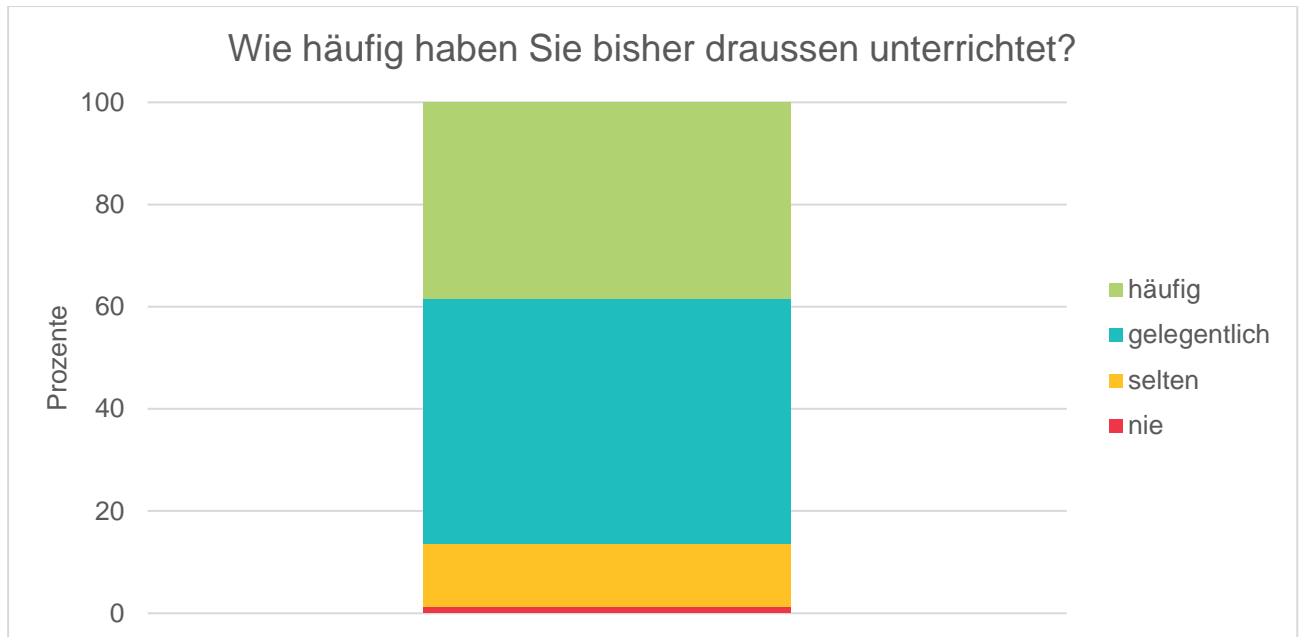
Tabelle 1: Angaben zu den Lehrpersonen (Geschlecht, Alter, Berufserfahrung und Anstellungspensum)

	Deutschschweiz		Romandie		Tessin		Gesamt	
	Häufigkeit	Prozente	Häufigkeit	Prozente	Häufigkeit	Prozente	Häufigkeit	Prozente
<b>Geschlecht</b>								
Männlich	33	8.5	13	4.9	7	11.1	53	7.4
Weiblich	354	91.5	251	94.7	56	88.9	661	92.4
Anderes	0	0.0	1	0.4	0	0.0	1	0.1
<b>Alter (Jahre)</b>								
bis und mit 30	67	17.3	45	17.0	12	19.0	124	17.3
31-40	84	21.7	72	27.2	14	22.2	170	23.8
41-50	114	29.5	75	28.3	22	34.9	211	29.5
51-60	96	24.8	64	24.2	13	20.6	173	24.2
61 und mehr	26	6.7	9	3.4	2	3.2	37	5.2
<b>Berufserfahrung (Jahre)</b>								
bis und mit 5	73	18.9	38	14.4	11	17.5	122	17.1
6-10	59	15.2	38	14.4	5	7.9	102	14.3
11-20	96	24.8	66	25.0	20	31.7	182	25.5
21-30	102	26.4	74	28.0	18	28.6	194	27.2
31-40	53	13.7	43	16.3	8	12.7	104	14.6
41 und mehr	4	1.0	5	1.9	1	1.6	10	1.4
<b>Anstellungspensum (%)</b>								
bis und mit 20	4	1.0	2	0.8	1	1.6	6	0.8
21-40	7	1.8	5	1.9	18	28.6	13	1.8
41-60	55	14.2	62	23.3	4	6.3	135	18.9
61-80	100	25.9	45	16.9	40	63.5	149	20.8
81-100	220	57.0	152	57.1	63	100.0	412	57.6
<b>Total</b>	<b>423</b>	<b>100.0</b>	<b>281</b>	<b>100.0</b>	<b>70</b>	<b>100.0</b>	<b>774</b>	<b>100.0</b>

<sup>1</sup> Im Sinne der Lesbarkeit wird im Folgenden bei Unterschieden im Antwortverhalten zwischen den Fragebogenversionen auf die drei Regionen Deutschschweiz (Fragebogen in deutscher Sprache), Romandie (Fragebogen in französischer Sprache) und Tessin (Fragebogen in italienischer Sprache) verwiesen.

Wie der Abbildung 2 zu entnehmen ist, haben knapp 15 Prozent der teilnehmenden Lehrpersonen bisher noch nie oder nur selten draussen unterrichtet. Die restlichen Lehrpersonen haben schon vor der Teilnahme an der Aktionswoche gelegentlich oder häufig draussen unterrichtet.

Abbildung 2: Erfahrung mit Draussenunterricht



Anmerkung: Wert unter 1.5% ist in der Grafik nicht beschriftet.

Die Tabelle 2 zeigt, dass es Unterschiede nach Sprachregionen gibt: Insbesondere aus der Romandie haben Lehrpersonen an der Aktionswoche 2021 teilgenommen, die davor nur selten draussen unterrichtet haben.

Tabelle 2: Angaben zu den Lehrpersonen nach Sprachregion, wie häufig bisher draussen unterrichtet wurde

Erfahrung mit Draussenunterricht	Deutschschweiz		Romandie		Tessin		Gesamt	
	Häufigkeit	Prozente	Häufigkeit	Prozente	Häufigkeit	Prozente	Häufigkeit	Prozente
Nie	2	0.5	7	2.6	0	0	9	1.3
Selten	33	8.5	53	19.9	2	3.2	88	12.3
Gelegentlich	208	53.7	104	39.1	32	50.8	344	48
Häufig	144	37.2	102	38.3	29	46	275	38.4

Etwas mehr als die Hälfte der Lehrpersonen (397 Personen) haben 2021 zum ersten Mal an der Aktionswoche teilgenommen.

Abbildung 3: Bisherige Teilnahmen an der/den WWF-Aktionswoche(n)

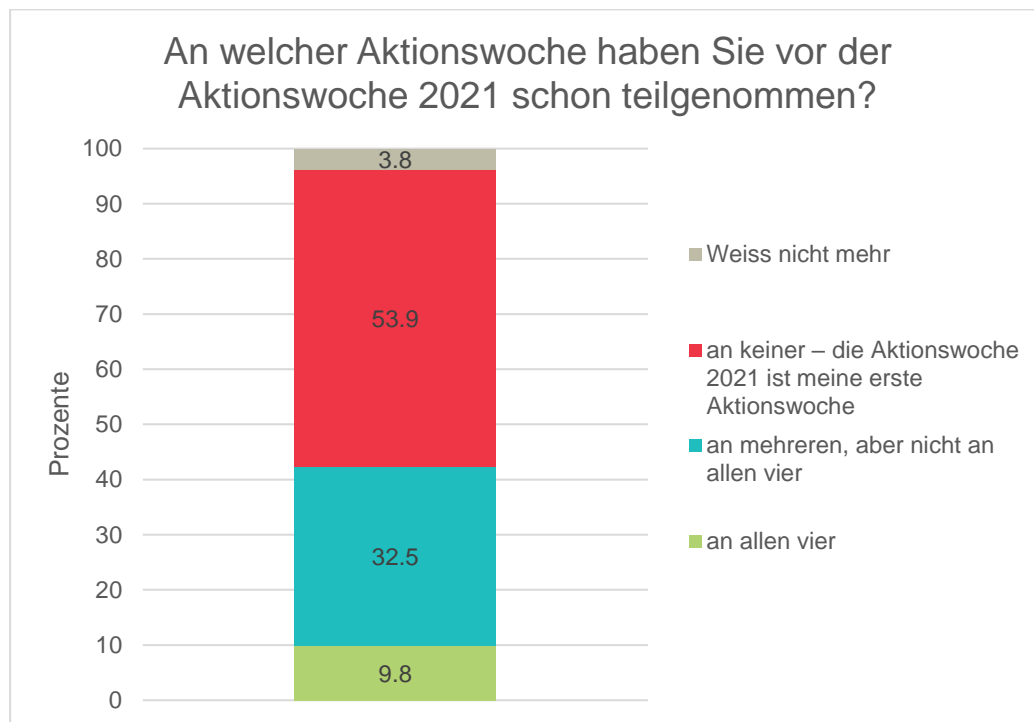
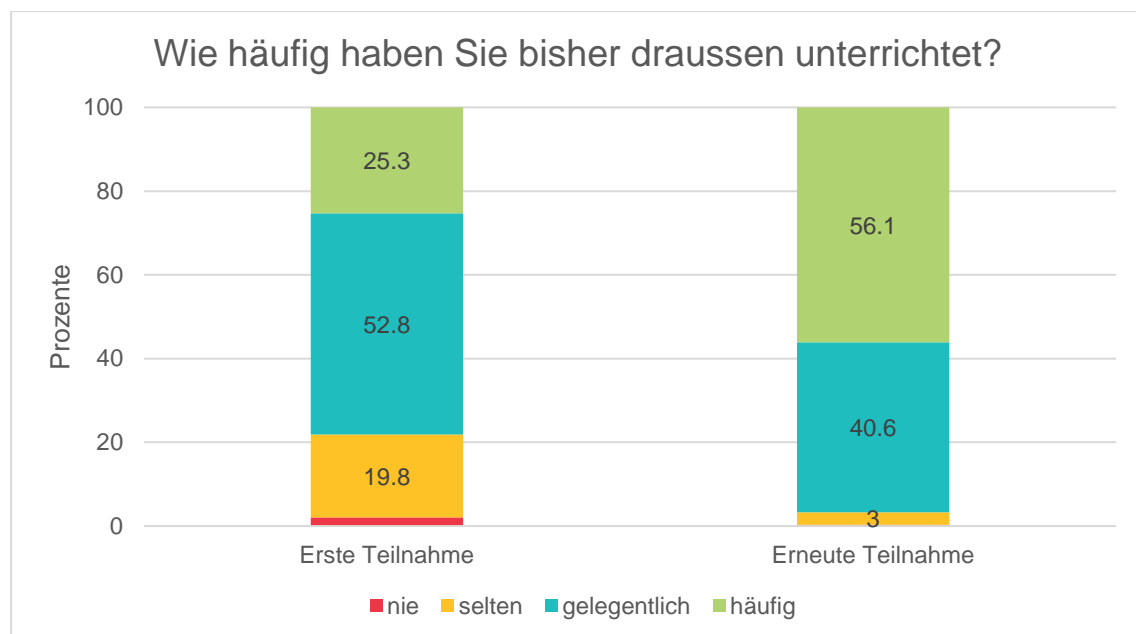


Tabelle 3: Angaben der Teilnahme vor der Aktionswoche 2021 nach Sprachregionen getrennt

Teilnahme an einer Aktionswoche	Deutschschweiz		Romandie		Tessin		Gesamt	
	Häufigkeit	Prozente	Häufigkeit	Prozente	Häufigkeit	Prozente	Häufigkeit	Prozente
An keiner	217	54.1	146	53.7	34	54	397	53.9
An allen vier	34	8.5	28	10.3	10	15.9	72	9.8
An mehreren, aber nicht an allen	132	32.9	91	33.5	16	25.4	239	32.5
Weiss nicht mehr	18	4.5	7	2.6	3	4.8	28	3.8

Wenn die beiden zuvor dargelegten Ergebnisse (Häufigkeit des bisherigen Draussenunterrichts und bisherige Teilnahme(n) an der Aktionswoche/an den Aktionswochen) übereinandergelegt werden, sieht man, dass rund ein Fünftel derjenigen Lehrpersonen, die dieses Jahr zum ersten Mal an der Aktionswoche teilgenommen haben, bisher noch nie oder nur selten draussen unterrichtet haben (siehe Abbildung 4). Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil leicht kleiner geworden. Das heisst, im Vergleich zu 2020 haben 2021 prozentual gesehen etwas weniger Lehrpersonen zum ersten Mal an der Aktionswoche teilgenommen, die zuvor nur selten oder nie draussen unterrichtet haben. In absoluten Zahlen gemessen, haben 2021 mehr Lehrpersonen zum ersten Mal an der Aktionswoche teilgenommen, die zuvor nur selten oder nie draussen unterrichtet haben (85 Lehrpersonen, die an der Fragebogenerhebung teilgenommen haben) als im Vorjahr (da waren es 60 Lehrpersonen). Rund vier Fünftel haben schon vor der Aktionswoche 2021 gelegentlich oder häufig draussen unterrichtet. Von den Lehrpersonen, die dieses Jahr zum zweiten, dritten oder vierten Mal an der Aktionswoche teilgenommen haben, unterrichteten fast alle häufig oder gelegentlich draussen.

Abbildung 4: Erfahrung mit Draussenunterricht, getrennt nach Personen, die 2021 zum ersten Mal an der Aktionswoche teilgenommen haben und Personen, die 2018, 2019 und/oder 2020 schon teilgenommen haben

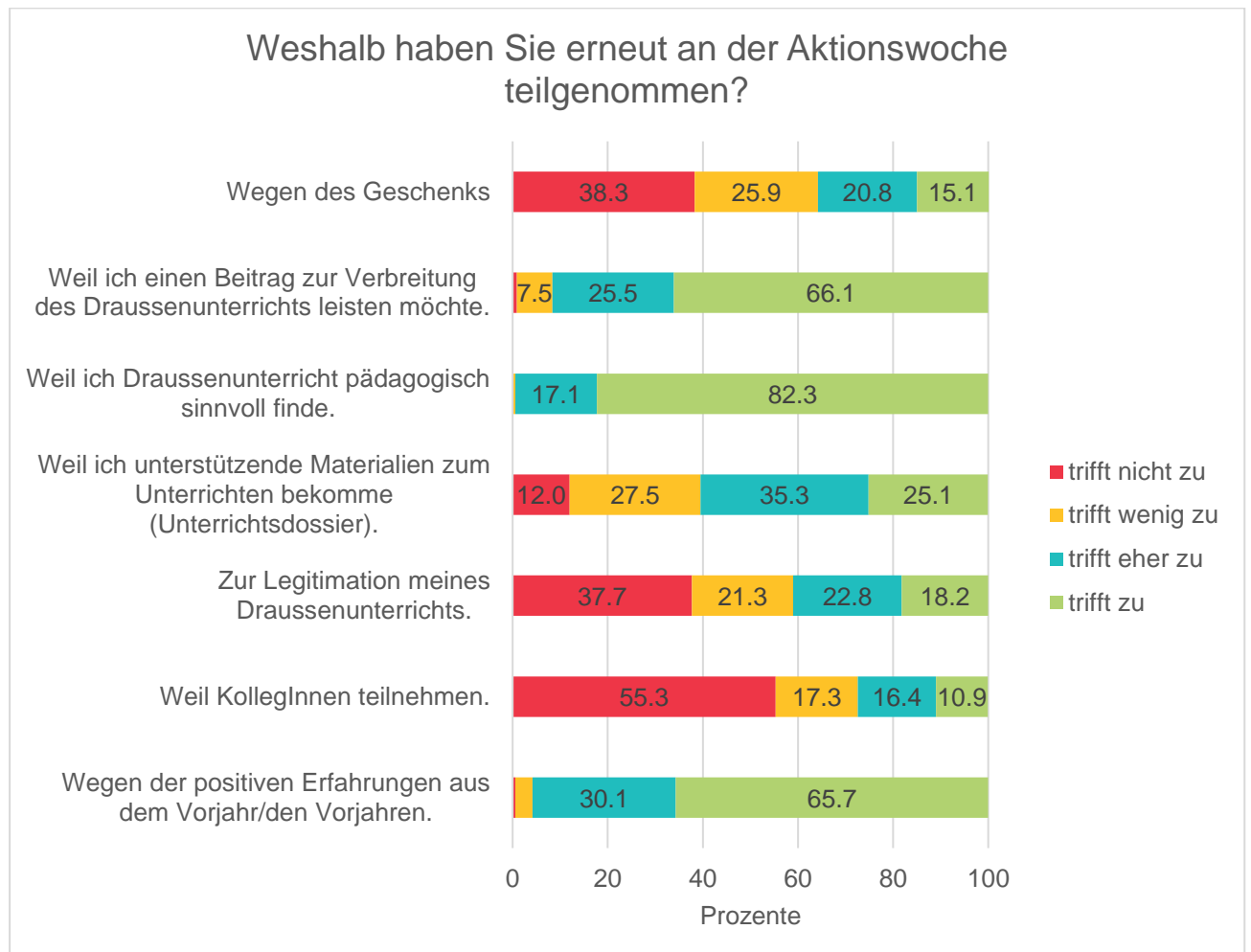


Anmerkung: Werte unter 2.5% sind in der Grafik nicht beschriftet.

Betrachtet man diese Ergebnisse für die drei Sprachregionen getrennt (nicht in Abbildung oder Tabelle ersichtlich), so zeigen sich kaum Unterschiede bei den Lehrpersonen, die 2021 erneut an der Aktionswoche teilgenommen haben. Schaut man nur die bisherige Draussenunterrichtserfahrung der Lehrpersonen an, die 2021 zum ersten Mal an der Aktionswoche teilgenommen haben, zeigen sich kleine Unterschiede: Die Lehrpersonen der Romandie haben bisher seltener draussen unterrichtet als die Lehrpersonen der anderen Sprachregionen, während die Lehrpersonen aus dem Tessin schon etwas mehr Vorerfahrung mitbringen. Diese Tendenzen zeigten sich bereits 2020.

Jene Lehrpersonen, die 2021 zum zweiten, dritten oder vierten Mal an der Aktionswoche teilgenommen haben, wurden gefragt, weshalb sie erneut an der Aktionswoche teilgenommen haben. Ihre Einschätzungen der Teilnahmemotivation sind in Abbildung 5 ersichtlich. Fast alle Lehrpersonen nahmen erneut teil, weil sie einen Beitrag zur Verbreitung von Draussenunterricht leisten wollen und weil sie Draussenunterricht pädagogisch sinnvoll finden. Auch die positiven Erfahrungen aus dem/den Vorjahr(en) trugen zum Teilnahmehentscheid bei. Weitere Gründe können der Abbildung 5 entnommen werden.

Abbildung 5: Gründe für die erneute Teilnahme an der Aktionswoche



Anmerkung: Werte unter 4% sind in der Grafik nicht beschriftet.

Die Tabelle 4 zeigt keine grossen Unterschiede in den Antworten der Lehrpersonen aus den drei Sprachregionen. Die Deutschschweizer Lehrpersonen haben die unterstützenden Materialien etwas häufiger als Grund für ihre erneute Teilnahme genannt als die Lehrpersonen aus der Romandie und dem Tessin. Insgesamt gibt es eine eher grosse Streuung in den Antworten, insbesondere wenn es darum geht, ob sie erneut teilgenommen haben, um den Draussenunterricht zu legitimieren oder wegen Kolleg:innen.

Tabelle 4: Mittelwertstabelle zu den aktuellen Gründen für die erneute Teilnahme an der Aktionswoche, nach Sprachregionen getrennt

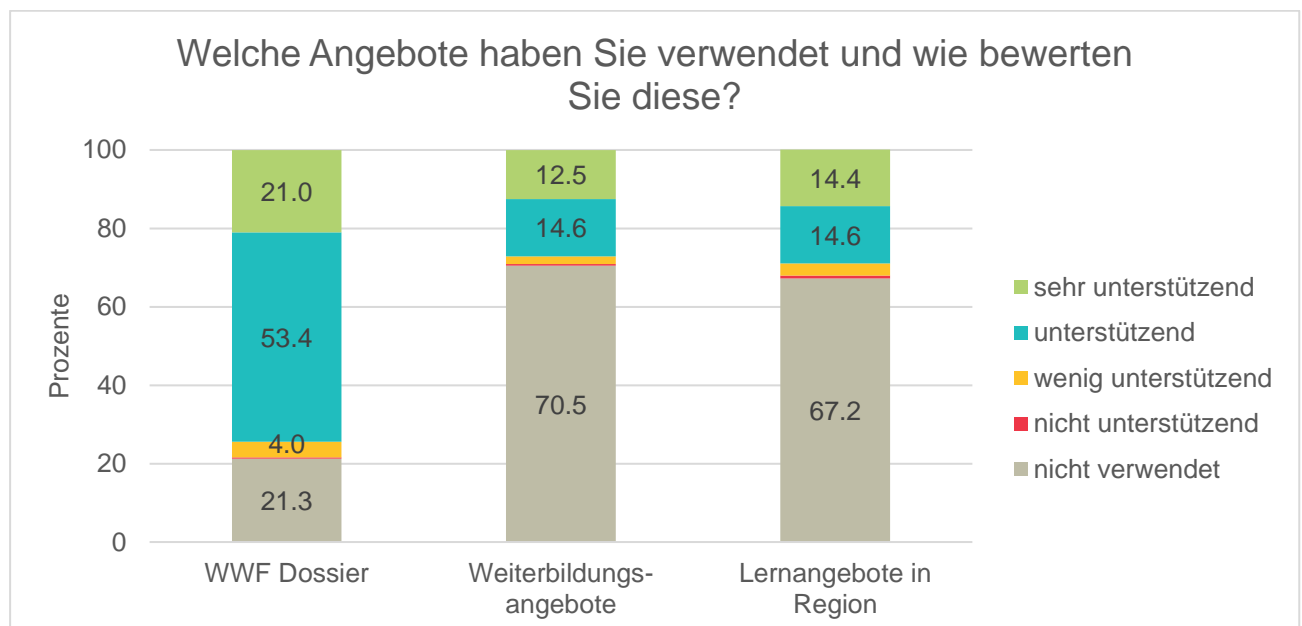
Grund	Deutschschweiz			Romandie			Tessin		
	n	M	SD	n	M	SD	n	M	SD
Erfahrungen aus Vorjahr/Vorjahren	177	3.7	0.6	126	3.5	0.6	29	3.6	0.6
Kolleg:innen nehmen teil	176	1.8	1.1	125	1.8	1.0	28	2.1	1.0
Legitimation Draussenunterrichts	175	2.2	1.2	125	2.0	1.0	29	3.3	0.6
Unterstützende Materialien	180	2.8	1.1	125	2.6	0.9	29	2.8	0.8
Pädagogisch sinnvoll	180	3.9	0.3	125	3.7	0.5	29	3.8	0.4
Beitrag zur Verbreitung leisten	178	3.6	0.7	126	3.5	0.7	29	3.6	0.5
Geschenk	179	2.1	1.1	124	2.2	1.1	29	2.2	0.9

Anmerkung: Die Frage war für Lehrpersonen gedacht, die erneut an der Aktionswoche teilgenommen haben. Es haben auch Lehrpersonen die Frage nach dem erneuten Teilnahmegrund beantwortet, die sich unsicher waren, ob sie schon einmal an der Aktionswoche teilgenommen hatten. Diese Lehrpersonen wurden nachträglich nicht rausgefiltert, sondern mitausgewertet.

## 2. Aktivitäten: Nutzung und Bewertung der Angebote

80 Prozent der Lehrpersonen haben das WWF-Dossier verwendet und fast alle, die es verwendet haben, bezeichnen es als unterstützend oder sehr unterstützend. Dies war bereits in den Vorjahren so. Die Weiterbildungsangebote sowie die Lernangebote aus der Region, die genutzt wurden, werden fast ausschliesslich als unterstützend bewertet (siehe Abbildung 6).

Abbildung 6: Verwendung und Einschätzung der Nützlichkeit der Unterstützungsangebote



Anmerkung: Werte unter 4% sind in der Grafik nicht beschriftet.

Die Weiterbildungsangebote und die Lernangebote in der Region wurden in der Deutschschweiz positiver bewertet als in der Romandie und im Tessin noch positiver als in den anderen beiden Regionen (siehe Tabelle 5).

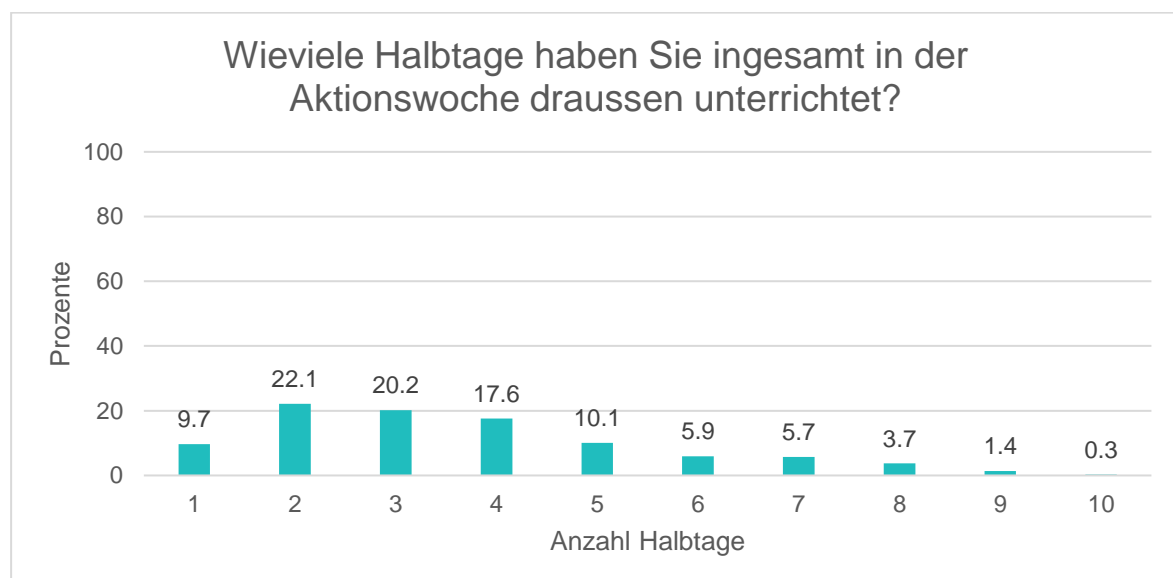
Tabelle 5: Mittelwertstabelle zur Unterstützung der Angebote, getrennt nach Sprachregion

Angebote	Deutschschweiz			Romandie			Tessin		
	n	M	SD	n	M	SD	n	M	SD
WWF Dossier	313	3.2	0.5	231	3.2	0.5	62	3.5	0.7
Weiterbildungsangebote	69	3.4	0.6	123	3.2	0.7	25	3.6	0.7
Lernangebote in Ihrer Region	96	3.4	0.7	108	3.0	0.7	43	3.7	0.6

### 3. Output: Leistungen/Draussenunterricht während der Aktionswoche

Die Lehrpersonen, die an der Befragung teilgenommen und die entsprechende Frage beantwortet haben, haben insgesamt 2754 Halbtage draussen unterrichtet. Im Durchschnitt sind das 3.7 Halbtage pro Lehrperson (2019 waren es ebenfalls 3.7 Halbtage, 2020 waren es 4.1 Halbtage). Die Abbildung 9 zeigt die Verteilung, wie oft die Lehrpersonen in der Aktionswoche draussen unterrichtet haben. Rund ein Fünftel der Lehrpersonen hat je zwei und drei Halbtage draussen verbracht.

Abbildung 9: Anzahl der Halbtage, die während der Aktionswoche draussen unterrichtet wurden



Die Tabelle 8 zeigt die Unterschiede nach Sprachregionen.

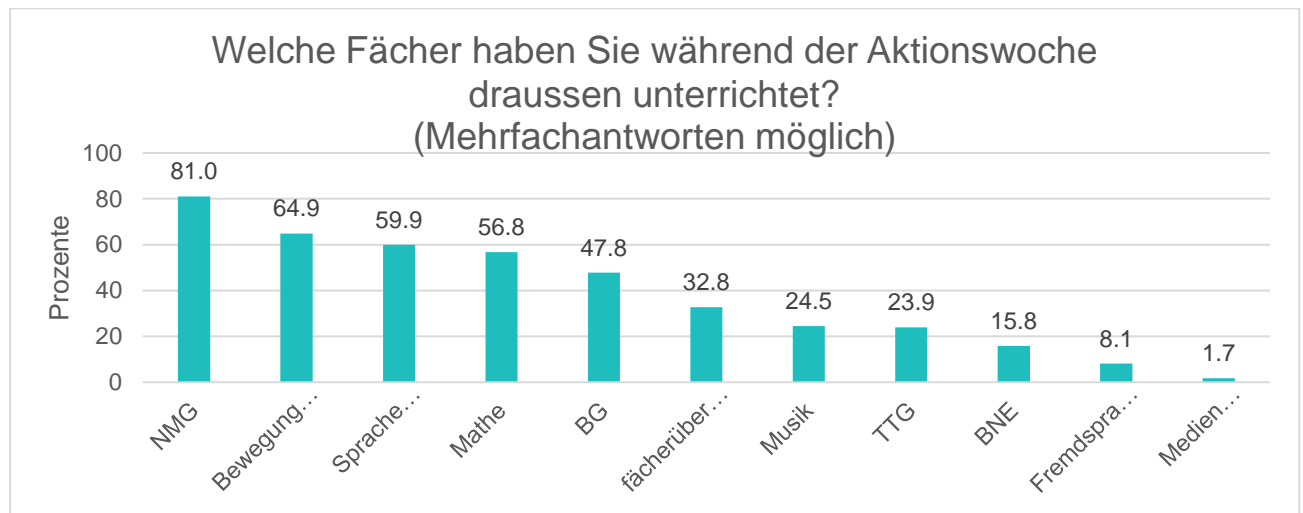
Tabelle 6: Anzahl Halbtage nach Sprachregionen getrennt

Anzahl unterrichtete Halbtage während Aktionswoche	Deutschschweiz		Romandie		Tessin	
	Häufigkeit	Prozente	Häufigkeit	Prozente	Häufigkeit	Prozente
1	37	9.0	36	13.3	2	3.1
2	80	19.4	82	30.3	9	13.8
3	89	21.6	53	19.6	14	21.5
4	70	17.0	45	16.6	21	32.3
5	45	10.9	23	8.5	10	15.4
6	28	6.8	12	4.4	6	9.2
7	32	7.8	10	3.7	2	3.1
8	22	5.3	6	2.2	1	1.5
9	7	1.7	4	1.5	0	0
10	2	0.5	0	0	0	0

Bei der Frage nach den draussen unterrichteten Fächern stehen – wie im Vorjahr – Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG), Bewegung und Sport, die eigene Sprache sowie Mathe auf den vorderen Plätzen. Bildnerisches Gestalten (BG) wird ebenfalls auch noch von fast der Hälfte der Lehrpersonen draussen unterrichtet. Rund ein Drittel der Lehrpersonen gibt an, fächerübergreifenden Unterricht zu machen. Im Vergleich zum Vorjahr, ist der Anteil an Lehrpersonen, die draussen fächerübergreifend unterrichten etwas zurückgegangen.

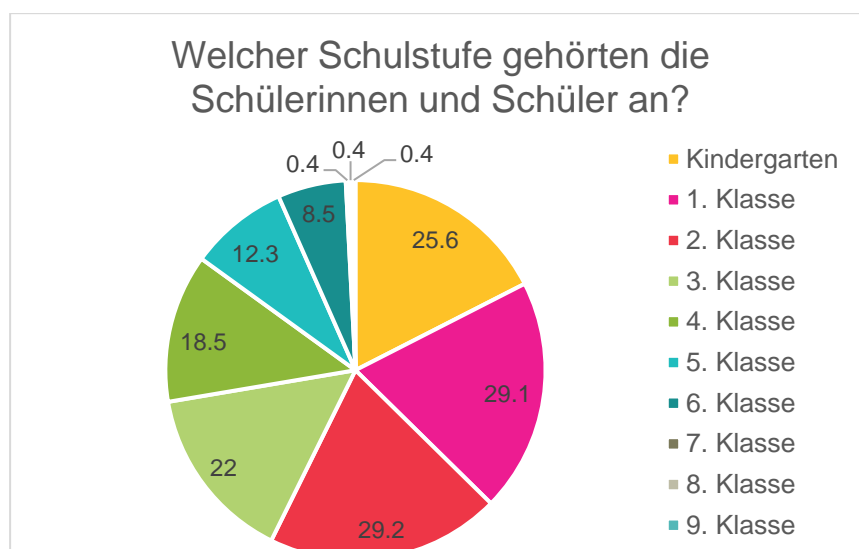


Abbildung 10: Unterrichtsfächer und Themenbereiche



Ergänzend zu den vorgegebenen Antwortkategorien bezüglich draussen unterrichteter Fächer konnten die Lehrpersonen offene Antworten ergänzen. Die offenen Antworten beschränkten sich oftmals nicht auf ein Fach, sondern beschrieben den Unterrichtsinhalt: Viele Lehrpersonen teilten mit, dass sie **fächerübergreifenden Unterricht** gemacht hätten. Auf der Kindergarten-Stufe nannten die Lehrpersonen häufig das freie Spielen oder das Erleben der Natur, um Erfahrungen zu sammeln. Waldausflüge, Forschen und Entdecken am Bach oder Wanderungen und Schulreisen wurden ebenfalls mehrfach genannt. Einige Lehrpersonen teilten mit, dass sie ein **konkretes Ausflugsziel** in der Aktionswoche hatten, wie beispielsweise die «Bad RagARTz». Die Lehrpersonen gaben an, dass die Schülerinnen und Schüler geschnitzt, Hütten gebaut, Kurse zu den Themen Baum, Insekten, Kochen, Schnitzen und Bauen absolviert und viel gespielt hätten. Eine Klasse hat ein Camp aufgebaut und draussen übernachtet. Ferner wurden **klassenbildende Aktivitäten** von den Lehrpersonen erwähnt, wie beispielsweise der Klassenrat. Vereinzelt wurde der Draussenunterricht mit einer anderen Klasse kombiniert. Eine Lehrperson sagte, dass auch die Eltern in die Aktionswoche einbezogen wurden. So hätten die Kinder zusammen mit den Eltern den Waldplatz aufgeräumt, erweitert und optimiert.

Abbildung 11: Klassenstufe, welche die Lehrperson draussen unterrichtet hat



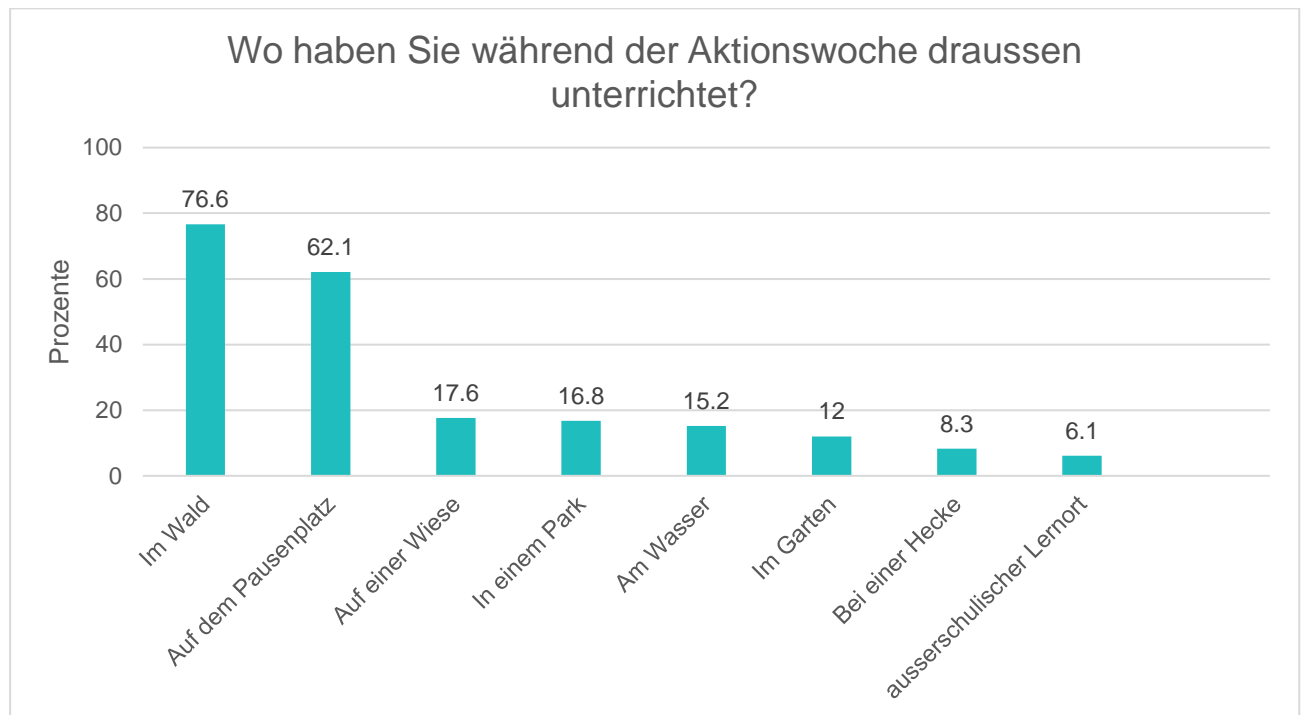
Die Ergebnisse zu den unterrichteten Klassenstufen (Abbildung 11) zeigen, dass der Grossteil der teilgenommenen Lehrpersonen aus dem Kindergarten sowie der Unter- und Mittelstufe stammt. Die durchschnittliche Teilnahme der Klassen nimmt von Schulklasse zu Schulklasse tendenziell ab. Dies trifft, wie der Tabelle 9 entnommen werden kann, vor allem auf die Deutschschweiz und die Romandie zu. Im Tessin gab es im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme der Teilnahmen von Unterstufenlehrpersonen. Obwohl dies nicht die Zielgruppe der Aktionswoche war, haben vereinzelt auch Klassen des dritten Zyklus an der Aktionswoche teilgenommen.

Tabelle 7: Teilgenommene Schulstufen nach Klassen

Schulstufen nach Klassen	Deutschschweiz		Romandie		Tessin	
	Häufigkeit	Prozente	Häufigkeit	Prozente	Häufigkeit	Prozente
Kindergarten	92	21.7	92	32.7	14	20.0
1. Klasse	130	30.7	76	27.0	19	27.1
2. Klasse	135	31.9	75	26.7	16	22.9
3. Klasse	111	26.2	40	14.2	19	27.1
4. Klasse	92	21.7	41	14.6	10	14.3
5. Klasse	66	15.6	19	6.8	10	14.3
6. Klasse	55	13.0	11	3.9	0	0.0
7. Klasse	1	0.2	2	0.7	0	0.0
8. Klasse	1	0.2	2	0.7	0	0.0
9. Klasse	1	0.2	2	0.7	0	0.0

Der Ort, an dem am häufigsten Draussenunterricht stattgefunden hat, ist der Wald. Da unterrichteten mehr als drei Viertel der Lehrpersonen während der Aktionswoche. Mehr als 60 Prozent der Lehrpersonen geben auch an, den Unterricht auf dem Pausenplatz durchgeführt zu haben. Dieser Wert entspricht in etwa jenem des Vorjahres.

Abbildung 12: Orte für Draussenunterricht



Der Wald wird in allen drei Sprachregionen am häufigsten als Ort für den Draussenunterricht gewählt, gefolgt vom Pausenplatz, der in allen drei Sprachregionen der zweitbeliebteste Unterrichtsort ist. Der dritthäufigste Unterrichtsort variiert je nach Sprachregion – siehe Tabelle 8.

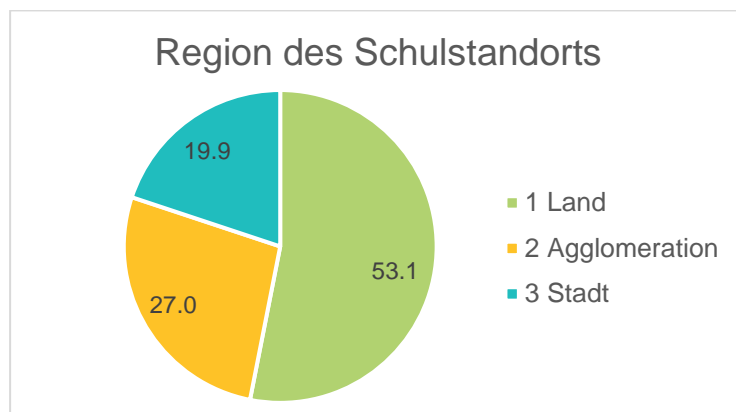
Tabelle 8: genutzte Unterrichtsorte nach Sprachregionen getrennt

Unterrichtsorte	Deutschschweiz		Romandie		Tessin	
	Häufigkeit	Prozente	Häufigkeit	Prozente	Häufigkeit	Prozente
Im Wald	350	82.7	197	70.1	46	65.7
Auf Pausenplatz	260	61.5	179	63.7	42	60.0
Auf Wiese	84	19.9	28	10.0	24	34.3
Am Wasser	64	15.1	37	13.2	17	24.3
In einem Park	29	6.9	78	27.8	23	32.9
Im Garten	47	11.1	39	13.9	7	10.0
Bei einer Hecke	30	7.1	27	9.6	7	10.0
Ausserschulischer Lernort	37	8.7	7	2.5	3	4.3

Nebst den abgefragten Draussenunterrichtsorten wie unter anderem Wald, Pausenplatz und Park nannten die Lehrpersonen auch **konkrete Ausflugsziele** wie ein Schloss, eine Steinzeit-Höhle, die Kiesgrube, ein Maislabyrinth, ein Museum, ein Bauernhof, ein Skaterpark, ein Tierpark, ein Sportzentrum oder einen Vitaparcours. Die Lehrpersonen teilten weiter mit, dass sie im Dorf oder in der Stadt unterrichtet hätten. Viele Lehrpersonen erwähnten, dass der Unterricht an **unterschiedlichen Orten** stattfand.

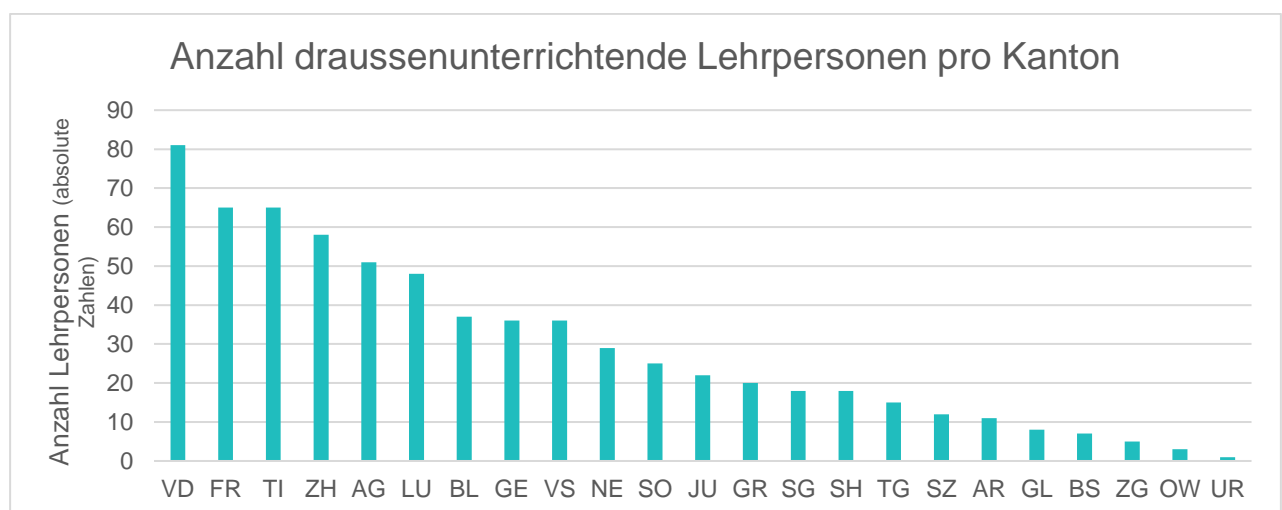
Dass die Klassen auch ausserhalb der Aktionswoche draussen unterrichtet werden, haben mehrere Kommentare gezeigt. Beispielsweise diese Rückmeldung: «Wir sind ein ganzes Jahr in der Schule mit dem Schwerpunkt 'Draussen unterrichten' unterwegs.»

Abbildung 13: Region in welcher die Schule liegt (Selbsteinschätzung der LPs)



Die Abbildungen 13 und 14 geben Auskunft über den Schulstandort der beteiligten Lehrpersonen. Mehr als die Hälfte der befragten Lehrpersonen geben an, dass ihre Schule in ländlicher Umgebung liegt. Etwas mehr als ein Viertel der Schulen liegt gemäss Selbstangabe der Lehrpersonen in der Agglomeration. Die Zahlen sahen 2019 und 2020 ähnlich aus.

Abbildung 14: Kantone, in welchen die Lehrpersonen, die an der Aktionswoche teilgenommen haben, unterrichten



Es wurden unterschiedliche Unterrichtsmethoden aufgeführt, wobei die Lehrpersonen für jede Methode angeben, ob sie sie angewendet haben oder nicht. Wie die Abbildung 15 zeigt, kamen insgesamt betrachtet spielerisches Entdecken, Vorträge der Lehrperson und angeleitetes Sammeln, Analysieren und Ordnen am häufigsten zum Einsatz. Tabelle 11 zeigt, dass es regionale Unterschiede gibt hinsichtlich der angewandten Methoden.

Abbildung 15: Methoden im Draussenunterricht

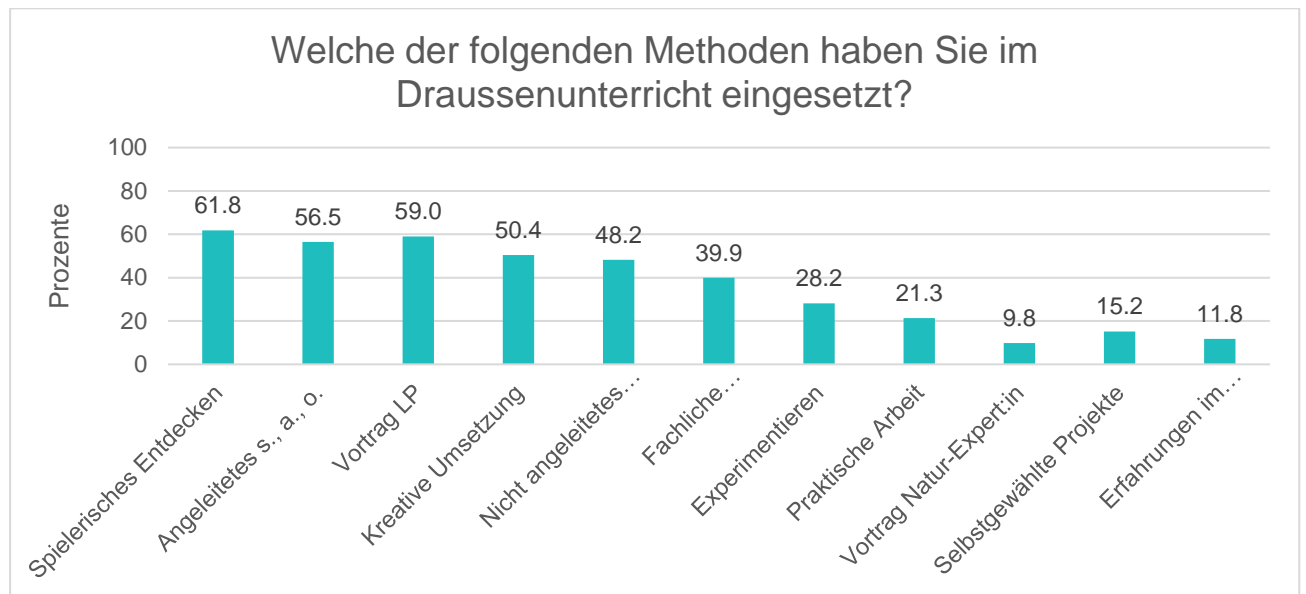


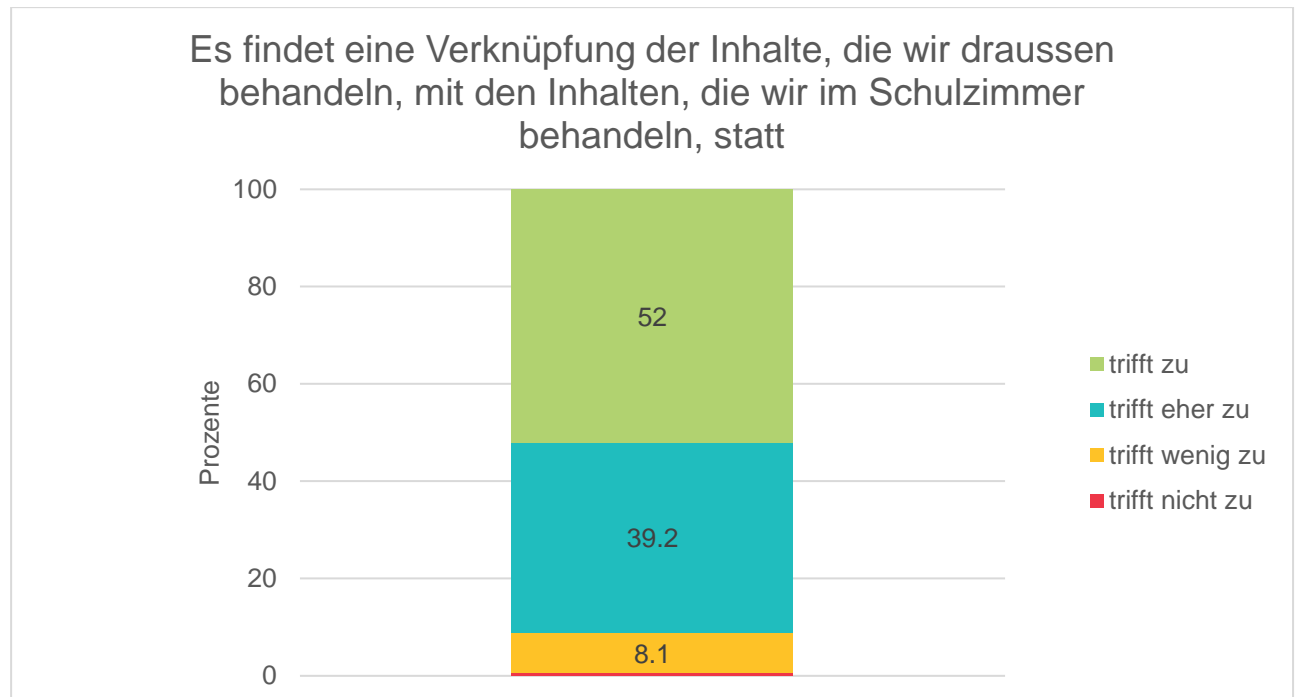
Tabelle 11: Methoden im Draussenunterricht nach Sprachregionen getrennt

Unterrichtsorte	Deutschschweiz		Romandie		Tessin	
	Häufigkeit	Prozente	Häufigkeit	Prozente	Häufigkeit	Prozente
Spielerisches Entdecken	333	78.7	113	40.2	32	45.7
Angeleitetes S., A., O.	315	74.5	88	31.3	34	48.6
Vortrag Lehrperson	206	48.7	203	72.2	48	68.6
Kreative Umsetzung	203	48.0	150	53.4	37	52.9
Nicht angeleitetes Erforschen	161	38.1	166	59.1	46	65.7
Fachliche Kompetenzen fördern	144	34.0	145	51.6	20	28.6
Experimentieren	124	29.3	87	31.0	7	10.0
Praktische Arbeit	73	17.3	61	21.7	31	44.3
Vortrag von Natur-Expert:in	71	16.8	29	10.3	18	25.7
Selbstgewählte Projekte	57	13.5	16	5.7	3	4.3
Erfahrungen im Naturpark	44	10.4	38	13.5	9	12.9

#### 4. Outcome: Wirkungen bei der Zielgruppe

Abbildung 16 zeigt, dass die Inhalte aus dem Schulzimmer mit denjenigen vom Draussenunterricht grösstenteils (zumindest «eher») verknüpft wurden. Rund 90 Prozent der Lehrpersonen beantworten diese Frage mit mindestens «trifft eher zu».

Abbildung 16: Verknüpfung der Unterrichtsinhalte draussen und im Schulzimmer



Anmerkung: Wert unter 1% ist in der Grafik nicht beschriftet.

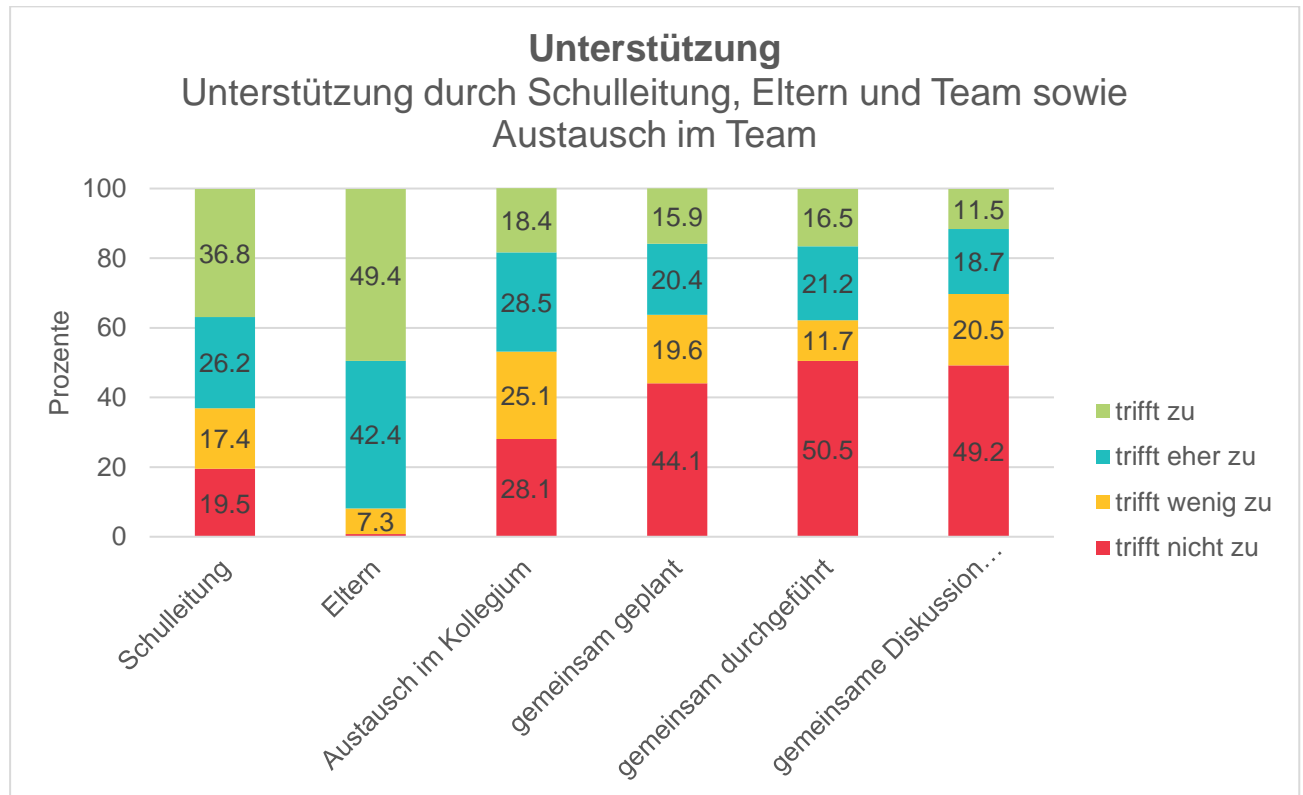
Die Verknüpfung der Inhalte, die draussen behandelt wurden, mit den Inhalten aus dem Schulzimmer fand in allen drei Sprachregionen in einem ähnlichen Ausmass statt, wie der Tabelle 12 entnommen werden kann.

Tabelle 12: Mittelwertstabelle zur Verknüpfung der Unterrichtsinhalte draussen und im Schulzimmer nach Sprachregionen getrennt

Verknüpfung der Inhalte	Deutschschweiz			Romandie			Tessin		
	n	M	SD	n	M	SD	n	M	SD
Verknüpfung der Inhalte	403	3.4	0.7	271	3.4	0.6	64	3.4	0.7

Die Abbildung 17 macht deutlich, dass sich die Mehrheit der Lehrpersonen von der Schulleitung unterstützt fühlte, draussen zu unterrichten und nahezu alle Lehrpersonen Unterstützung von Seiten der Eltern wahrnehmen. Innerhalb des Teams wird weniger Unterstützung beschrieben. Dies war 2019 und 2020 ähnlich. Im Vergleich zum letzten Jahr gaben dieses Jahr mehr Lehrpersonen an, den Unterricht gemeinsam mit anderen Lehrpersonen durchgeführt zu haben.

Abbildung 17: Unterstützung der Lehrpersonen durch Schulleitung, Eltern und Kollegium



Anmerkung: Wert unter 1% ist in der Grafik nicht beschriftet.

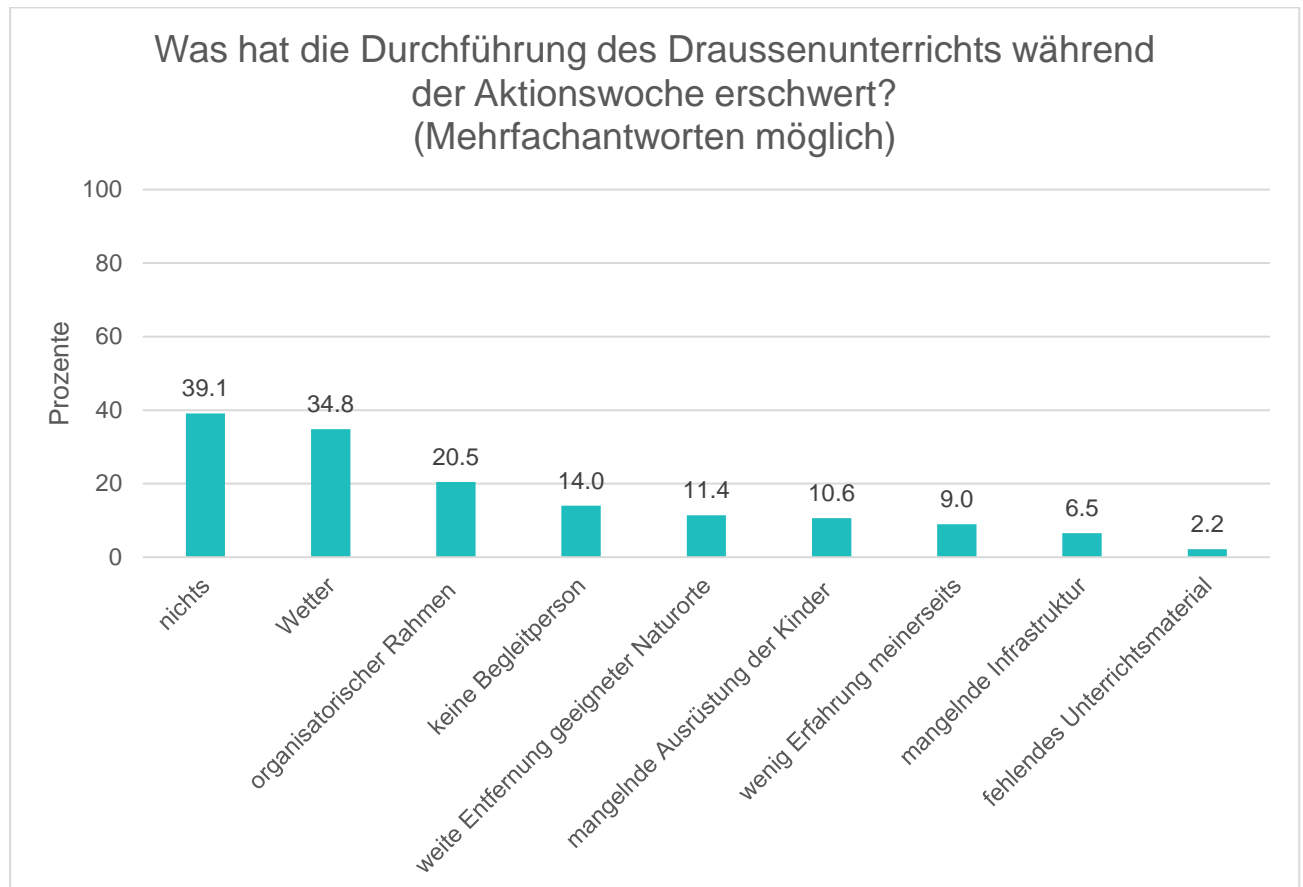
Die Differenzierung nach den Sprachregionen (siehe Tabelle 13) zeigt eher kleine Unterschiede zwischen den Sprachregionen. Es fallen jedoch die eher hohen Standardabweichungen auf, die darauf hinweisen, dass die Lehrpersonen die Unterstützung unterschiedlich wahrnahmen.

Tabelle 13: Mittelwertstabelle zur Unterstützung der Lehrpersonen durch Schulleitung, Eltern und Kollegium nach Sprachregionen getrennt

Unterstützung	Deutschschweiz			Romandie			Tessin		
	n	M	SD	n	M	SD	n	M	SD
Schulleitung	396	2.7	1.2	269	2.9	1.0	63	2.8	1.0
Eltern	396	3.5	0.6	267	3.2	0.7	63	3.4	0.6
Austausch im Kollegium	399	2.6	1.1	272	2.1	1.0	63	2.3	1.1
gemeinsam geplant	398	2.1	1.2	269	2.0	1.1	63	2.3	1.1
gemeinsam durchgeführt	399	2.0	1.2	270	2.1	1.1	63	2.1	1.2
gemeinsame Diskussion geplant	397	2.0	1.1	271	1.8	1.0	63	1.9	1.1

Neben unterstützenden Faktoren wurden auch erschwerende Faktoren erfragt. Rund 40 Prozent der Lehrpersonen nahmen keine Erschwernisse wahr, während rund 35 Prozent angaben, dass das Wetter ein Erschwernis darstellte. Ein Fünftel der Lehrpersonen gab an, dass der organisatorische Rahmen die Durchführung des Draussenunterrichts erschwert hat. Die weiteren aufgeführten Erschwernisse sind seltener vorgekommen – sie lassen sich der Abbildung 18 entnehmen.

Abbildung 18: Erschwernisse des Draussenunterrichts



Der Vergleich der drei Sprachregionen zeigt einige Unterschiede hinsichtlich der Wahrnehmung von Erschwernissen. So zeigt sich, dass 45.4 Prozent der Lehrpersonen der Deutschschweiz, 28.8 Prozent der Lehrpersonen der Romandie und 42.9 Prozent der Lehrpersonen aus dem Tessin angaben, dass die Aktionswoche nichts erschwert hat. Das Wetter wurde stärker von Lehrpersonen in der Romandie (48.4 Prozent) und im Tessin (40.0 Prozent) als Erschwernis wahrgenommen als von Lehrpersonen in der Deutschschweiz (24.8 Prozent). Wenig Erfahrung war vor allem für Lehrpersonen in der Romandie ein Hindernis (17.8 Prozent; Deutschschweiz: 4.5 Prozent; Tessin: 1.4 Prozent). Weitere Unterschiede zwischen den Sprachregionen können direkt der Tabelle 14 entnommen werden.

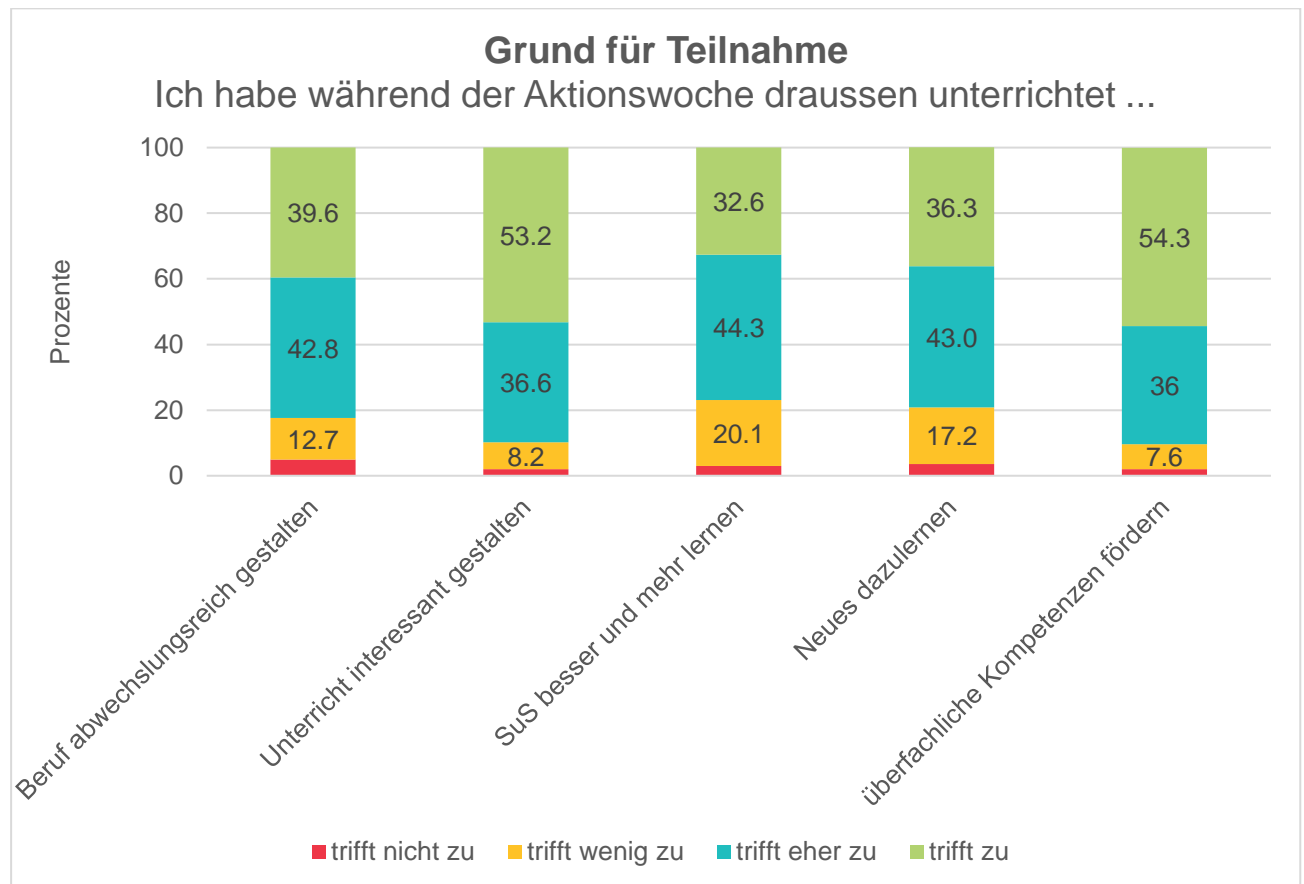


Tabelle 14: Erschwernisse des Draussenunterrichts nach Sprachregionen getrennt

Erschwernisse	Deutschschweiz		Romandie		Tessin	
	Häufigkeit	Prozente	Häufigkeit	Prozente	Häufigkeit	Prozente
Nichts	192	45.4	81	28.8	30	42.9
Wetter	105	24.8	136	48.4	28	40
Organisatorischer Rahmen	113	26.7	41	14.6	5	7.1
Keine Begleitperson	63	14.9	38	13.5	7	10
Weite Entfernung geeigneter Naturorte	36	8.5	45	16	7	10
Mangelnde Ausrüstung der SuS	45	10.6	33	11.7	4	5.7
Wenig Erfahrung der Lehrperson	19	4.5	50	17.8	1	1.4
Mangelnde Infrastruktur	25	5.9	22	7.8	3	4.3
Fehlendes Unterrichtsmaterial	5	1.2	11	3.9	1	1.4

Die Lehrpersonen wurden gefragt, weshalb sie an der Aktionswoche teilgenommen haben. Alle erfragten Gründe bekamen, wie schon im letzten Jahr, eine hohe Zustimmung der Lehrpersonen: Über 80 Prozent der Lehrpersonen geben als Gründe an, den Unterricht interessanter gestalten und überfachliche Kompetenzen fördern sowie den Beruf abwechslungsreich gestalten zu wollen. Die weiteren Gründe können der Abbildung 19 entnommen werden.

Abbildung 19: Gründe für die Teilnahme an der Aktionswoche



Anmerkung: Werte unter 5% sind in der Grafik nicht beschriftet.

Unterschiede in den Teilnahmegründen in den drei Sprachregionen können Tabelle 15 entnommen werden.

Tabelle 15: Mittelwertstabelle zu den Gründen für die Teilnahme an der Aktionswoche nach Sprachregionen getrennt

Grund	Deutschschweiz			Romandie			Tessin		
	n	M	SD	n	M	SD	n	M	SD
Beruf abwechslungsreicher gestalten	399	3.1	0.9	269	3.3	0.7	64	3.0	0.7
Unterricht interessanter gestalten	399	3.7	0.6	271	3.1	0.8	63	3.1	0.7
SuS besser und mehr lernen	399	3.2	0.8	270	3.0	0.8	64	2.8	0.7
Neues dazulernen	399	3.3	0.8	268	2.8	0.8	64	3.0	0.6
Überfachliche Kompetenzen fördern	401	3.7	0.6	271	3.1	0.8	64	3.3	0.7

Die Lehrpersonen konnten im Rahmen einer offenen Frage weitere Gründe für ihre Teilnahme an der Aktionswoche aufführen. Viele Lehrpersonen gaben die positive Auswirkung auf die **Gesundheit** der Schülerinnen und Schüler an, die durch **Bewegung** an der frischen Luft gestärkt werden sollte. Ausserdem versuchten die Lehrpersonen den Schülerinnen und Schülern die Natur an sich sowie die Orte in der **Natur näher zu**

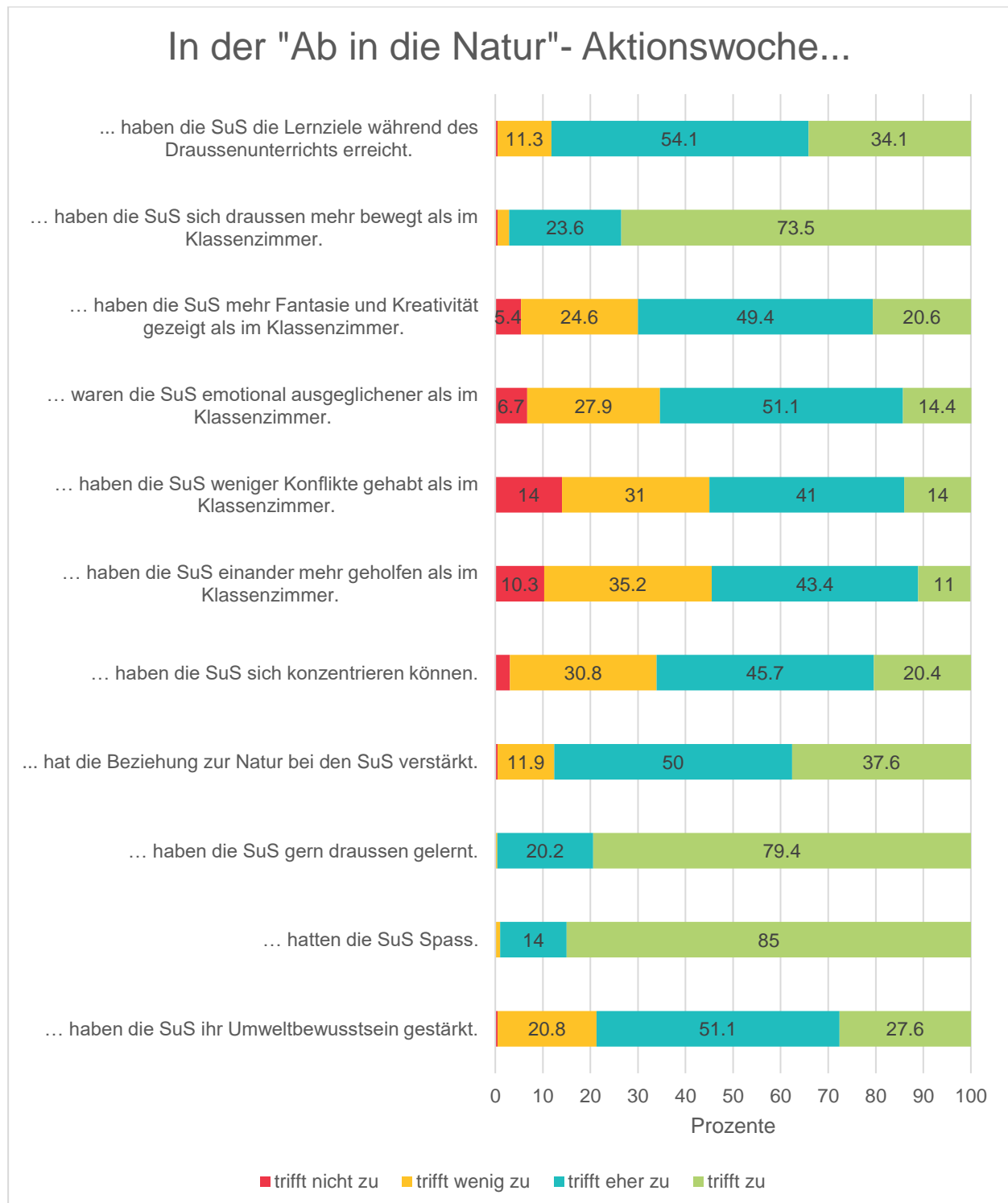
**bringen.** So antwortete eine Lehrperson: «Obwohl dieses Gebiet sehr schön, zugänglich und gut gepflegt ist, wird es von unseren Schülern kaum besucht. Ich denke, dass die Zeit, die ich in den Wäldern verbracht habe, ein Gefühl der 'Zugehörigkeit' zu diesen Orten gefördert hat» (Übersetzung aus dem Italienischen). Eine andere Lehrperson sagte über ihre Klasse: «Die SuS machen heute kaum mehr Erfahrungen in der eigenen Umgebung.» Oder: «Einige Kinder waren noch nie im Wald! Das Draussensein tut ihnen gut». Einige Lehrpersonen antworteten, dass es einfach Spass machen würde, draussen zu unterrichten. Auch persönliche Gründe wurden vermehrt genannt: «[Weil ich] den Bezug zur Natur als wichtig erachte und der Unterricht draussen den Unterricht im Schulzimmer, sowie die Lernatmosphäre bereichert.» Weitere Lehrpersonen erwähnten den hohen Stellenwert der Natur in ihrem Leben.

Mehrere Lehrpersonen teilten mit, dass sie den Schülerinnen und Schülern eine **andere Art des Lernens** ermöglichen möchten. So konnten aufgrund der Umgebung während des Draussenunterrichts Aktivitäten und Fähigkeiten trainiert werden, die im Schulalltag im Klassenzimmer zu kurz kommen. Es wurde genannt: Die auditive Aufmerksamkeit stärken (unterscheiden von verschiedenen Eindrücken und Geräuschen), mehr Platz für Bewegung, gemeinsame Spiele, Fördern des Zusammenhalts zwischen den Schülerinnen und Schülern und in der Klasse, Fördern von sozialen Kompetenzen, mit allen Sinnen aktiv sein, Ausleben der Kreativität. Zum Teil waren die Lerninhalte passend zu den derzeitigen Themen (z.B. NMG-Thema Wald, Baum), was von den Lehrpersonen aufgegriffen wurde. Viele Lehrpersonen nutzen den Draussenunterricht, um die Kinder generell mehr zu motivieren und **Abwechslung** im Schulalltag zu ermöglichen.

Einige Lehrpersonen nannten auch **übergreifende Umstände** wie Vorgaben der Schule, Baulärm im Klassenzimmer oder Covid-19, was zur Entscheidung der Teilnahme an der Aktionswoche führte. Auch teilten einige Lehrpersonen mit, dass sie ausserhalb der Aktionswoche viel draussen wären und deshalb dies für sie bereits zur Routine gehören würde (z.B. Schulsport). Oder die Aktionswoche hätten sie als eine Art **Experiment** nutzen wollen, um herauszufinden, ob sie den Draussenunterricht in den Schulalltag integrieren könnten. Eine Lehrperson suchte die Bestätigung, dass das Draussensein mit den Kindern eine Bereicherung im Alltag sein kann. Einige Lehrpersonen nannten den WWF als unterstützende Funktion, der ihnen diese Woche so ermögliche, insbesondere für die transparente Kommunikation mit den Eltern.

Praktisch alle Lehrpersonen geben an, dass die Schülerinnen und Schüler in der Aktionswoche Spass hatten und gern draussen lernten. Ausserdem bewegten sich die Schülerinnen und Schüler draussen mehr als im Klassenzimmer. Diese Ergebnisse wurden schon letztes Jahr in dieser Weise beobachtet. Weitere Erkenntnisse zur Einschätzung der Lehrpersonen über die Schülerinnen und Schüler können der Abbildung 20 entnommen werden.

Abbildung 20: Einschätzungen der Lehrpersonen über die Schülerinnen und Schüler in der Aktionswoche



Anmerkung: Werte unter 4% sind in der Grafik nicht beschriftet.

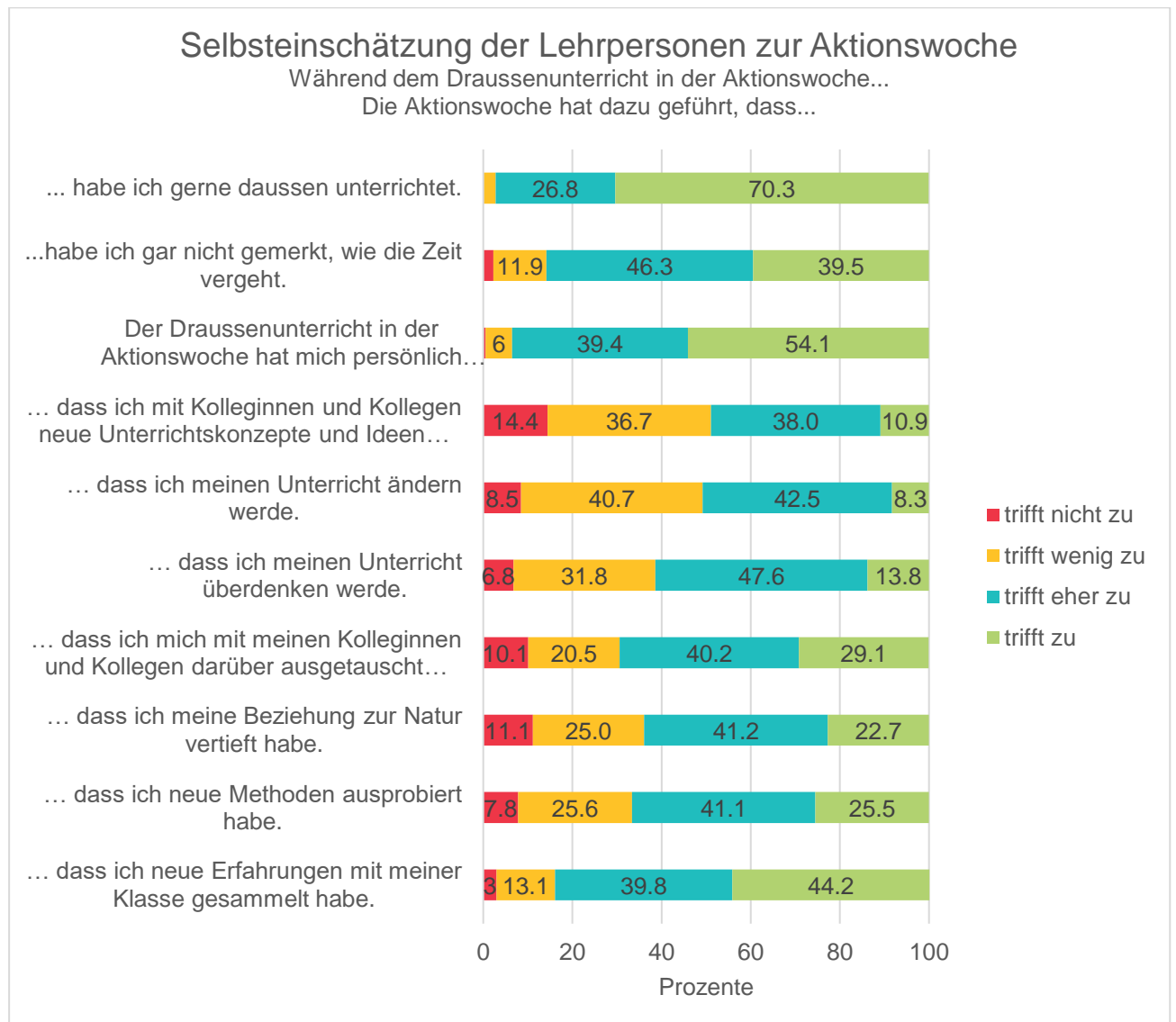
Die Lehrpersonen in der Deutschschweiz gaben häufiger an, dass sich die Schülerinnen und Schüler draussen konzentrieren konnten, als dies die Lehrpersonen der anderen beiden Sprachregionen gemacht haben. Ansonsten gibt es bezüglich Einschätzung der Schülerinnen und Schüler nur kleine Unterschiede zwischen den Sprachregionen – siehe Tabelle 16.

Tabelle 16: Mittelwertstabelle zu den Schülerinnen und Schülern in der Aktionswoche nach Sprachregionen getrennt

Schülerinnen und Schüler	Deutschschweiz			Romandie			Tessin		
	n	M	SD	n	M	SD	n	M	SD
Umweltbewusstsein gestärkt	405	3.2	0.7	272	2.9	0.7	65	3.1	0.6
Spass	403	4.0	0.3	270	3.7	0.5	65	3.8	0.4
gern draussen gelernt	405	3.9	0.4	272	3.7	0.5	65	3.7	0.5
Beziehung zur Natur gestärkt	406	3.3	0.6	269	3.1	0.7	65	3.2	0.7
konzentrieren können	406	3.1	0.7	270	2.4	0.8	65	2.8	0.7
einander mehr geholfen	401	2.6	0.9	269	2.5	0.8	65	2.4	0.7
weniger Konflikte	402	2.7	0.9	268	2.4	0.9	65	2.3	0.8
emotional ausgeglichener	405	2.9	0.8	266	2.5	0.7	65	2.3	0.7
mehr Fantasie und Kreativität	405	2.9	0.8	269	2.8	0.8	65	2.8	0.9
mehr bewegt	406	3.8	0.4	272	3.5	0.6	65	3.7	0.6
Lernziele erreicht	400	3.3	0.6	272	3.1	0.7	65	3.1	0.6

Die Lehrpersonen wurden auch nach den Wirkungen, die die Aktionswoche auf sie selbst gehabt hat, befragt. Fast alle Lehrpersonen unterrichteten gerne draussen und nahmen die Aktionswoche als persönliche Bereicherung wahr. Viele Lehrpersonen berichten von neuen Erfahrungen mit ihrer Klasse und dass sie gar nicht gemerkt hatten, wie schnell die Zeit verging. Am wenigsten hat der Draussenunterricht ihrer Auskunft nach dazu geführt, dass die Lehrpersonen ihren Unterricht überdenken oder ändern werden sowie die Ideen mit den Kolleginnen und Kollegen teilen respektive den Unterricht zusammen weiterentwickeln werden.

Abbildung 21: Selbsteinschätzung der Lehrpersonen



Anmerkung: Werte unter 3% sind in der Grafik nicht beschriftet.

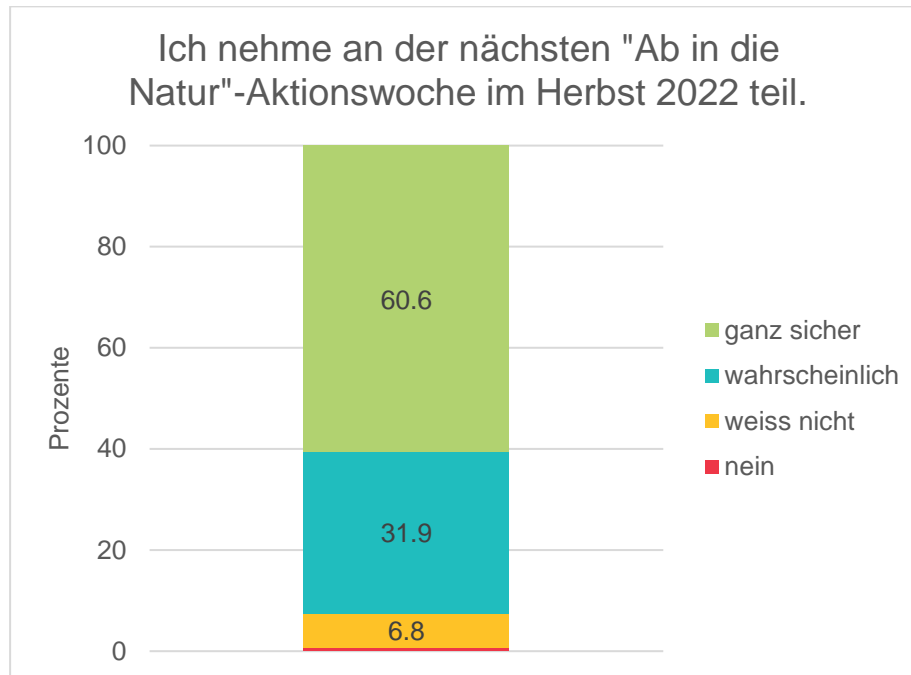
Die Tabelle 17 zeigt, dass es zwischen den Sprachregionen fast nur geringe Unterschiede gibt.

Tabelle 17: Mittelwertstabelle zur Selbsteinschätzung der Lehrpersonen nach Sprachregionen getrennt

Lehrpersonen	Deutschschweiz			Romandie			Tessin		
	n	M	SD	n	M	SD	n	M	SD
neue Erfahrungen mit Klasse	405	3.4	0.7	272	3.0	0.9	65	3.5	0.6
neue Methoden ausprobiert	405	2.9	0.9	272	2.7	0.9	65	2.9	0.8
Beziehung zur Natur vertieft	401	2.8	0.9	271	2.7	0.9	64	2.9	0.9
mit Kolleg:innen ausgetauscht	404	3.0	0.9	272	2.8	0.9	65	2.9	1.0
Unterricht überdenken	405	2.7	0.8	268	2.7	0.8	65	2.6	0.7
Unterricht ändern	404	2.5	0.8	269	2.6	0.7	65	2.4	0.7
mit Kolleg:innen entwickeln	404	2.5	0.9	266	2.4	0.9	65	2.4	0.8
persönlich bereichert	404	3.6	0.6	271	3.3	0.7	64	3.3	0.7
nicht gemerkt, wie Zeit vergeht	403	3.3	0.8	257	3.3	0.7	64	3.1	0.8
gerne draussen unterrichtet	403	3.8	0.4	271	3.5	0.6	64	3.6	0.5

Die Bereitschaft der befragten Lehrpersonen, auch im folgenden Jahr wieder an der Aktionswoche teilzunehmen, ist hoch. Über 90 Prozent der Lehrpersonen wollen ganz sicher oder wahrscheinlich wieder teilnehmen.

Abbildung 22: Absicht zur Teilnahme an der nächsten Aktionswoche



Anmerkung: Wert unter 1% ist in der Grafik nicht beschriftet.

Die Tabelle 18 zeigt, dass über alle Sprachregionen hinweg, eine hohe Wiederteilnahme im nächsten Jahr erwartet werden kann – der höchste Wert zeigt sich in der Romandie.

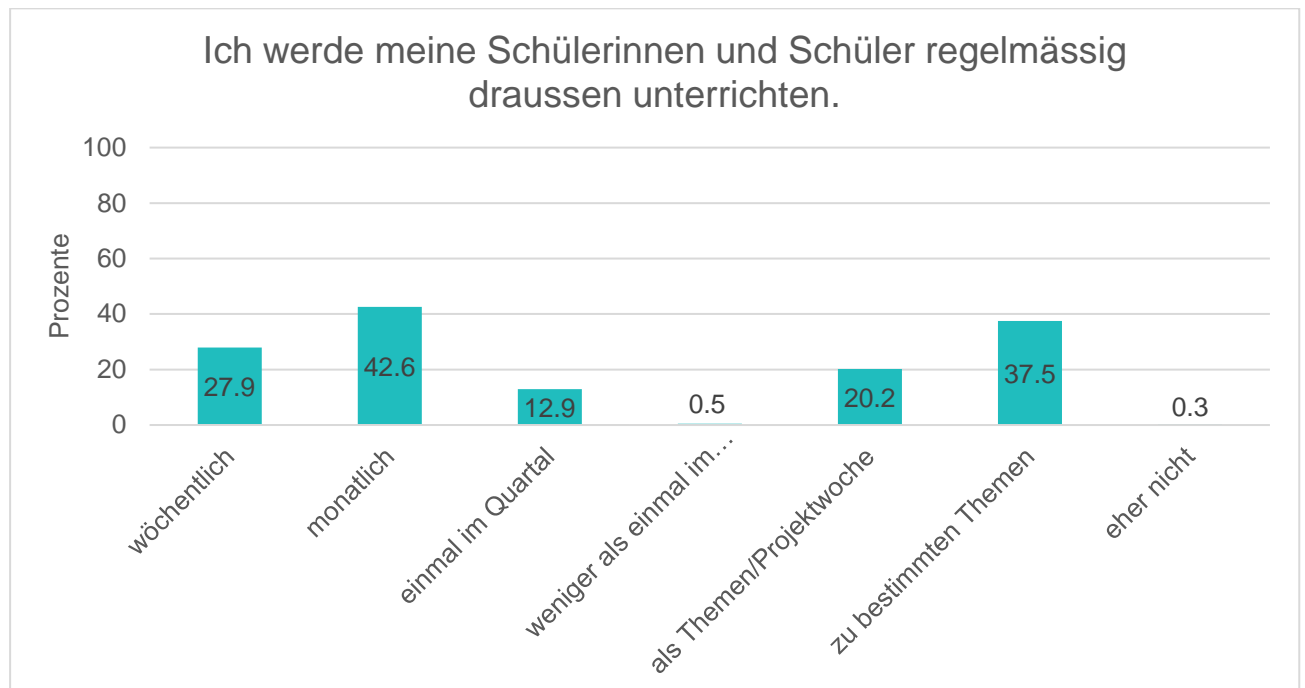
Tabelle 18: Teilnahme an der Aktionswoche 2021, Mittelwerte nach Regionen

	Deutschschweiz			Romandie			Tessin		
	n	M	SD	n	M	SD	n	M	SD
Teilnahme an nächster Aktionswoche									
Geplante Teilnahme 2021	398	3.3	0.7	270	3.8	0.5	63	3.5	0.6

Die Abbildung 23 gibt Auskunft über die Absicht der Lehrpersonen, auch nach der Aktionswoche draussen zu unterrichten. Bei praktisch allen Lehrpersonen ist eine solche Absicht vorhanden. Etwas mehr als 40 Prozent der Lehrpersonen streben an, einmal im Monat draussen zu unterrichten. Knapp 30 Prozent planen, den Unterricht sogar wöchentlichen nach draussen zu verlegen. Auf der anderen Seite möchten die Lehrpersonen eher punktuell draussen unterrichten und dies von bestimmten Themen abhängig machen bzw. mit Projekttagen verbinden. Die Frage wurde 2019 und 2020 ähnlich beantwortet.

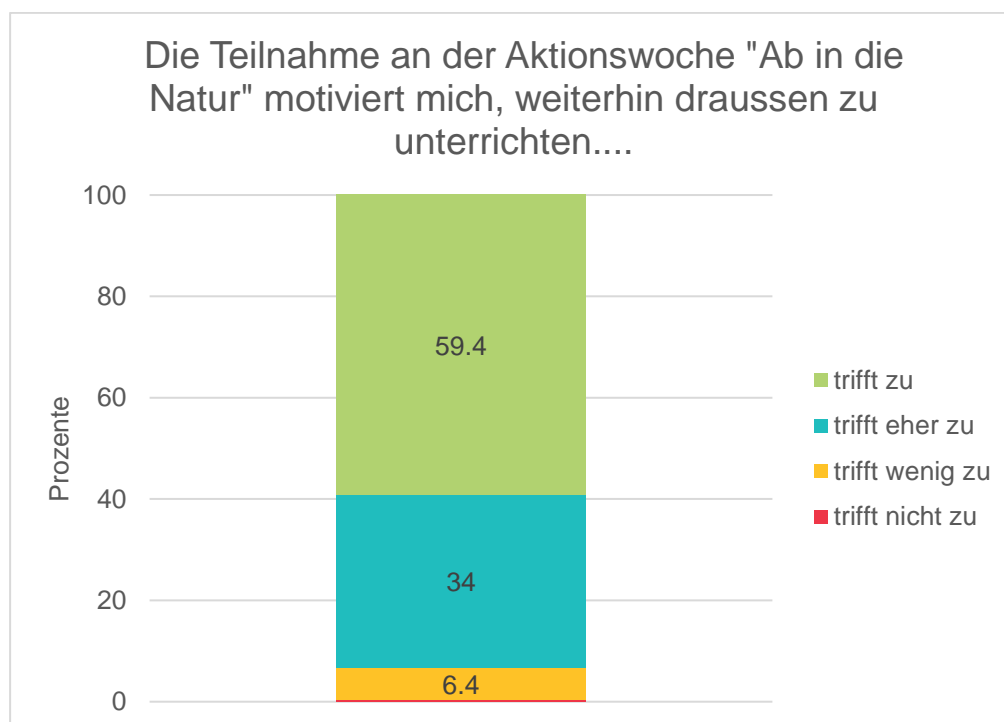


Abbildung 23: Zukünftiger Draussenunterricht



Wie die Abbildung 24 zeigt, sind praktisch alle Lehrpersonen – zumindest «eher» – motiviert, auch weiterhin draussen zu unterrichten. Rund zwei Drittel der Lehrpersonen gibt sogar an, dass sie aufgrund ihrer Teilnahme an der Aktionswoche voll und ganz motiviert sind, auch weiterhin draussen zu unterrichten.

Abbildung 24: Motivation zum künftigen Draussenunterricht aufgrund der Aktionswoche



Anmerkung: Der Wert unter 0.5% ist in der Grafik nicht beschriftet.

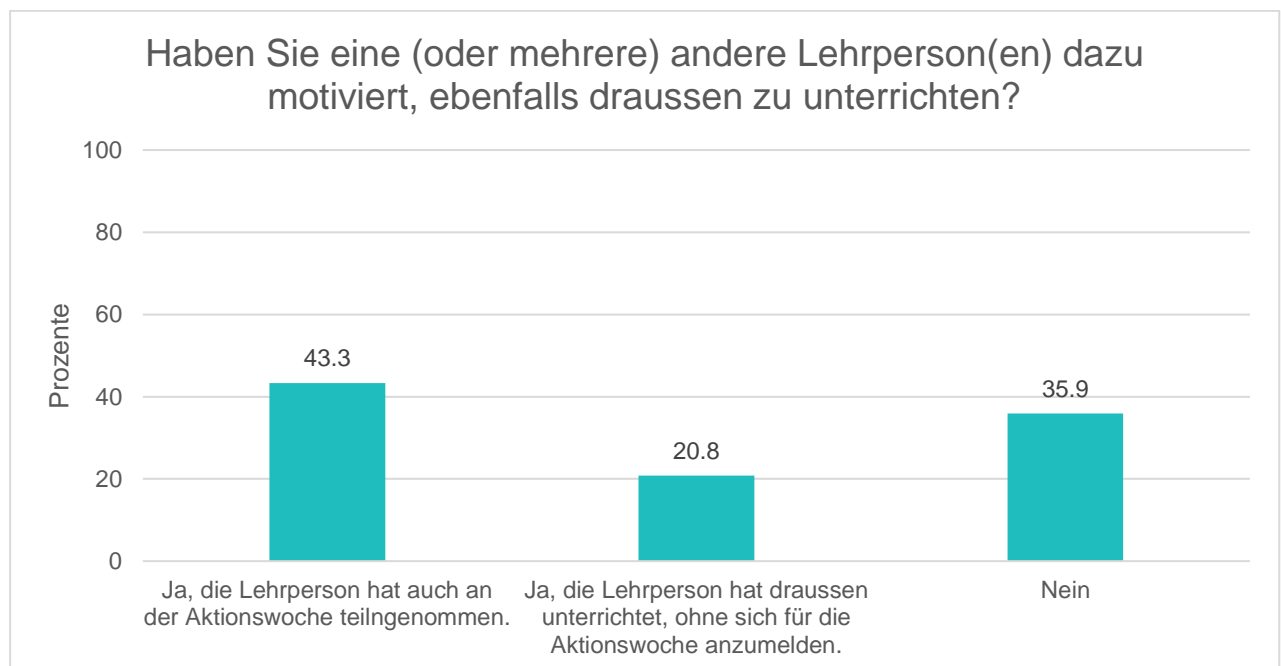
Die Lehrpersonen der Deutschschweiz sind aufgrund ihrer Teilnahme an der Aktionswoche leicht stärker motiviert, weiterhin draussen zu unterrichten als die Lehrpersonen aus der Romandie und dem Tessin. Aber auch diese Lehrpersonen fühlen sich im Durchschnitt motiviert, weiterhin draussen zu unterrichten (siehe Tabelle 19).

Tabelle 19: Mittelwertstabelle bildet ab, wie stark sich die Lehrpersonen aufgrund der diesjährigen Aktionswoche motiviert fühlen, weiterhin draussen zu unterrichten nach Sprachregionen getrennt

Aktionswoche hat motiviert	Deutschschweiz			Romandie			Tessin		
	n	M	SD	n	M	SD	n	M	SD
Motiviert, weiterhin draussen zu unterrichten	401	3.7	0.6	271	3.4	0.7	64	3.4	0.7

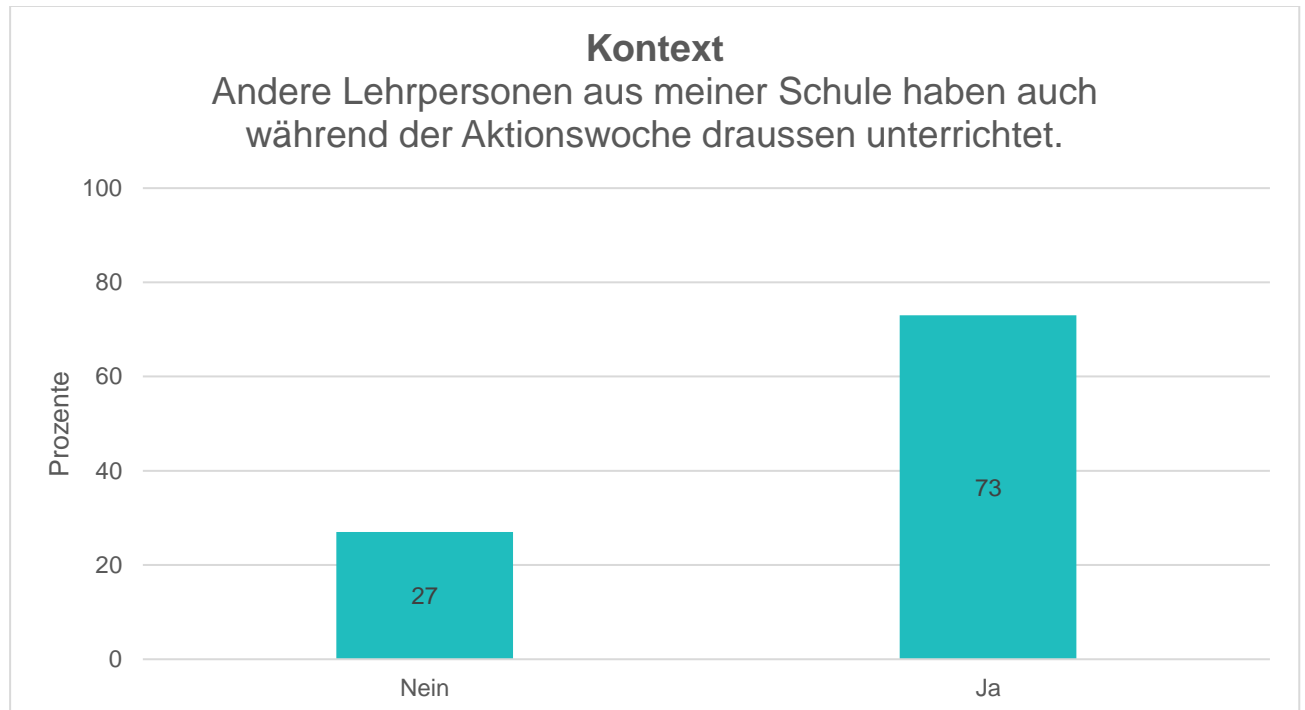
Wie in der Abbildung 25 ersichtlich ist, geben über 40 Prozent der Lehrpersonen an, eine oder mehrere weitere Lehrpersonen motiviert zu haben, draussen zu unterrichten, die schlussendlich dann auch an der Aktionswoche teilnahmen. Dieser Anteil nahm im Vergleich zum letzten Jahr um rund 10 Prozentpunkte zu. 20 Prozent der Lehrpersonen motivierten andere, draussen zu unterrichten, ohne dass sich diese für die Aktionswoche angemeldet haben.

Abbildung 25: Multiplikatorenfunktion der Lehrpersonen



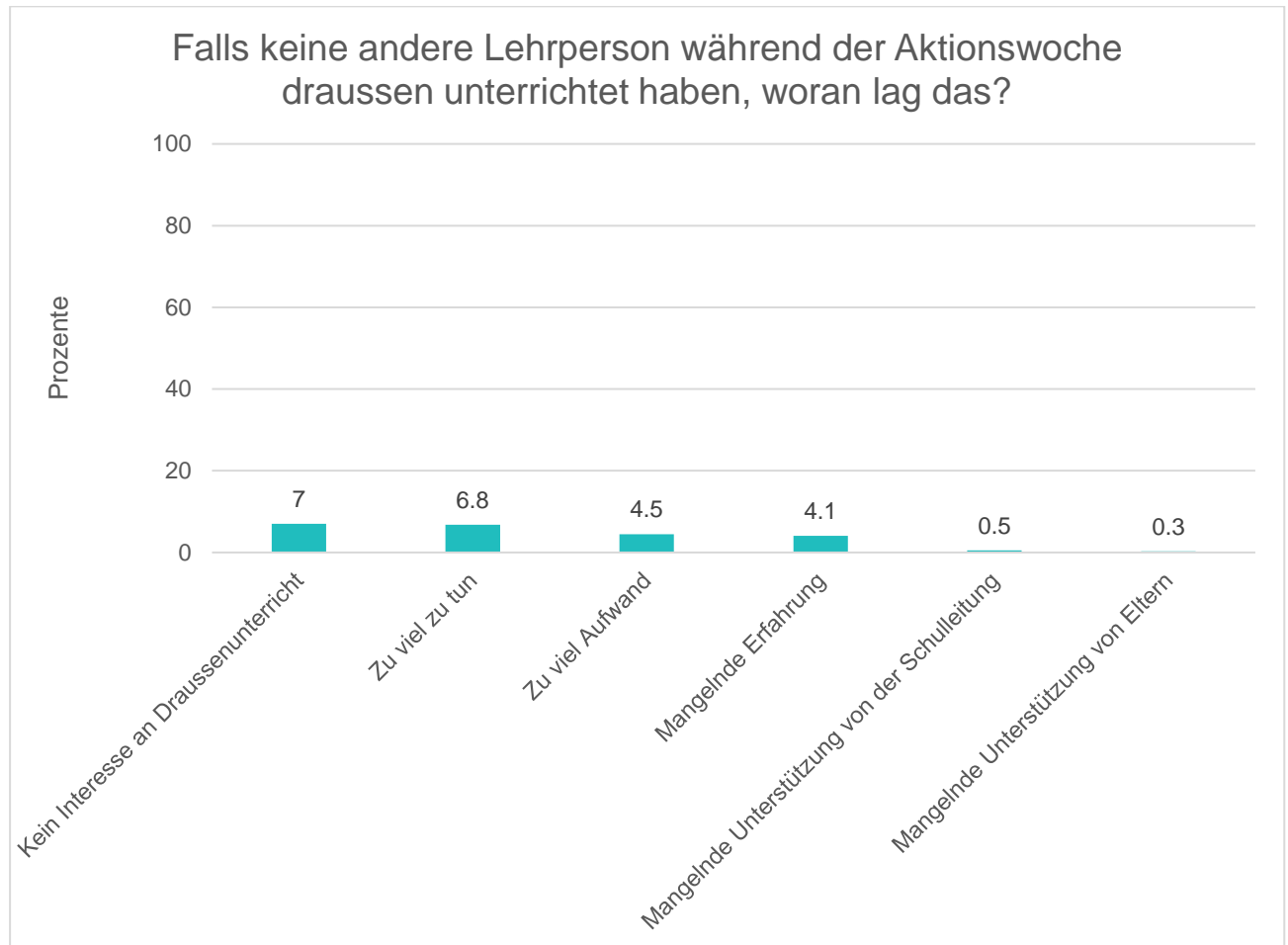
Fast drei Viertel der Lehrpersonen gaben an, dass noch eine oder mehrere andere Lehrpersonen aus ihrem Team während der Aktionswoche draussen unterrichtet hat/haben (siehe Abbildung 26).

Abbildung 26: Kontext – ob noch weitere Lehrpersonen aus der eigenen Schule an der Aktionswoche teilgenommen haben



Die Lehrpersonen, die als einzige aus ihrem Team draussen unterrichtet haben, wurden gefragt, weshalb sie denken, dass ihre Kolleginnen und Kollegen nicht draussen unterrichten wollen. Die Lehrpersonen gehen davon aus, dass andere Lehrpersonen aus fehlendem Interesse oder aus mangelnder Zeit, sowie mangels Erfahrung und aufgrund des Aufwandes, nicht aber wegen mangelnder Unterstützung von Eltern und Schulleitung nicht draussen unterrichtet haben.

Abbildung 27: Gründe für Nichtteilnahme anderer Lehrpersonen



Falls keine weitere Lehrperson im Schulhaus während der Aktionswoche draussen unterrichtet hat, wurde mit geschlossenen sowie einer offenen Frage nach den Gründen dafür gefragt. Zur offenen Frage wurden folgende Gründe genannt: Die Lehrpersonen teilten mit, dass das Angebot womöglich **nicht bekannt** war oder das Gespräch darüber im Schulhaus fehlte. Vereinzelt wurde angegeben, dass die Lehrpersonen schon regelmässig mit den Schülerinnen und Schüler Draussenunterricht machen würden und deshalb das Angebot des WWFs nicht genutzt werde. Weiter wurde genannt, dass die Lehrpersonen im Schulhaus nicht an der Natur interessiert seien.

Es wurden auch **übergeordnete Umstände** genannt, die eine Teilnahme verhindern, wie anderweitige Projekte im Schulhaus, Covid-19, keine Begleitperson, die zur Verfügung steht, keine Anknüpfungspunkte im Unterricht. Zum Teil sei aber auch der Zeitpunkt der Woche nicht ideal oder die Aktionswoche wurde zu kurzfristig geplant.

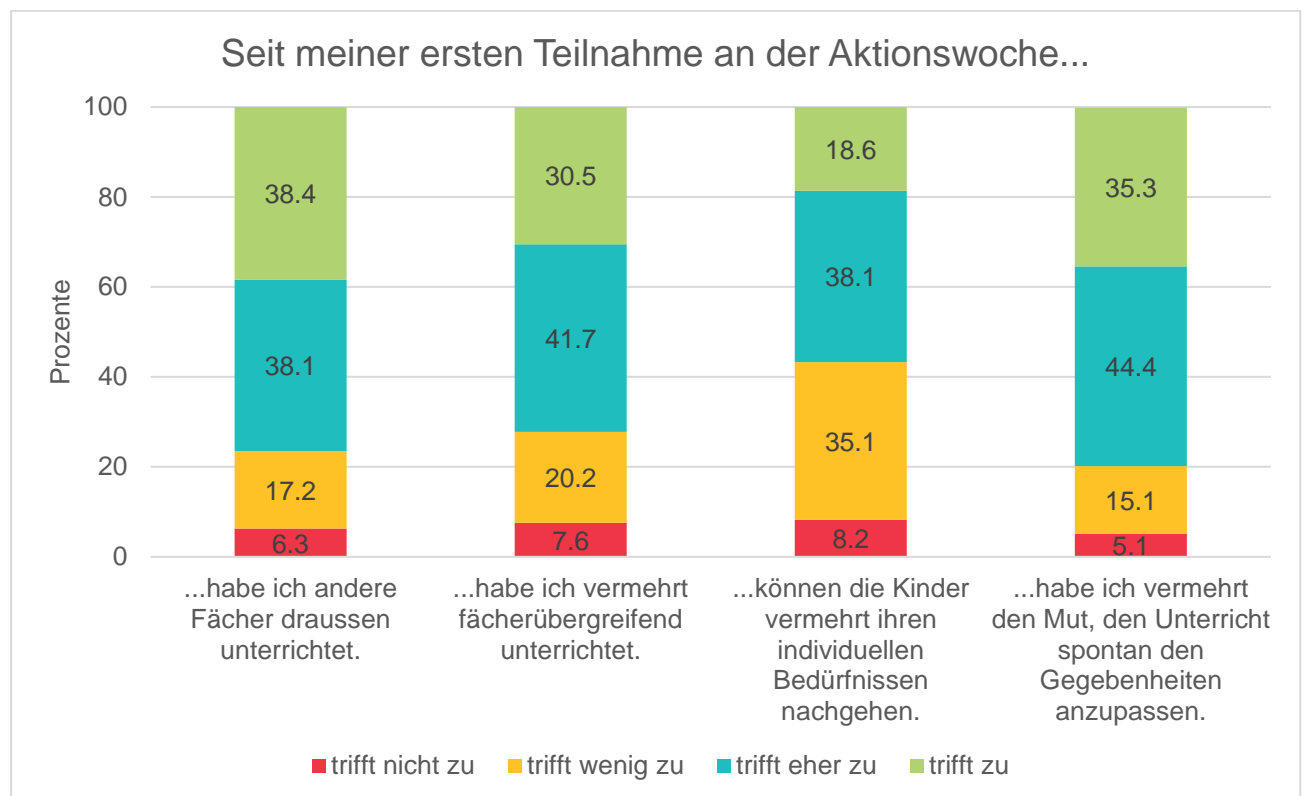
Es wurde nicht nur gefragt, weshalb keine andere Lehrperson aus dem Schulhaus teilgenommen hat, sondern es wurde auch gefragt, was die Teilnahme an der Aktionswoche erleichtern würde. Vermehrt wurde ein anderer **Zeitpunkt** (Mai/Juni) der Aktionswoche genannt, da ein hoher Arbeitsaufwand nach den Sommerferien bestehen würde. Die Lehrpersonen regten auch dazu an, mehr auf das Angebot aufmerksam zu machen (z.B. durch die Schulleitung, Werbung, Poster an Anschlagbrett mit Einschreibmöglichkeit). Dies könnte passieren, in dem der WWF das Angebot spezifisch an Schulen vorstellen würde, Flyer und Infomaterial oder ein Info-Video zur Verfügung stellt sowie rechtzeitig Informationen schicken würde. Eine Lehrperson fragte nach Bildern von Klassen an, die draussen unterrichtet werden. Viele Lehrpersonen sehen die

Verantwortung bei sich selbst bezüglich der Kommunikation, denn sie möchten zukünftig frühzeitiger und besser das Kollegium für die Woche motivieren und mit ihm über die positiven Erfahrungen sprechen. Dieser **Austausch** über Erfahrungen würde helfen, Ideen zu teilen sowie Bedenken zu mindern. Vereinzelt wurde nach Weiterbildungsangeboten im Bereich Outdoor für einzelne Lehrpersonen oder für das ganze Team gefragt.

Andere Lehrpersonen nannten auch **externe Unterstützung** von erfahrenen Personen, um den Aufwand und den Workload im Schulalltag zu erleichtern. Oder gar eine Integration von Draussenunterricht im Lehrplan. Ein **schulübergreifendes Projekt**, das von der Schulleitung vorgegeben wird, wurde ebenfalls von mehreren Lehrpersonen vorgeschlagen, um die Hürde für Lehrpersonen zu mindern.

Diejenigen Lehrpersonen, die dieses Jahr zum zweiten, dritten oder vierten Mal an der Aktionswoche teilgenommen haben, wurden gefragt, was sich seit ihrer ersten Teilnahme verändert hat. Die Mehrheit der Lehrpersonen hat seit ihrer ersten Teilnahme an der Aktionswoche eher den Mut gehabt, den Unterricht spontan den Gegebenheiten anzupassen. Sie hat auch vermehrt weitere Fächer sowie fächerübergreifend draussen unterrichtet (siehe Abbildung 28).

Abbildung 28: Veränderungen seit der ersten Teilnahme an einer Aktionswoche (2018, 2019 oder 2020)



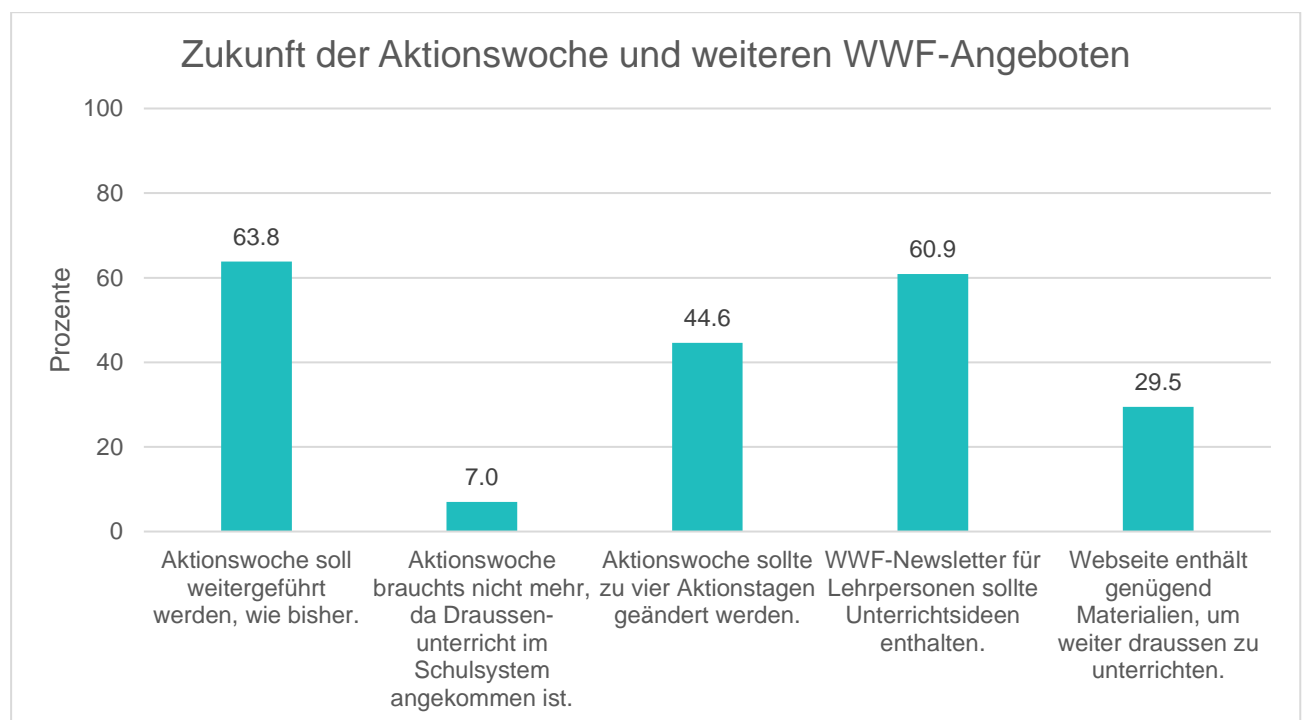
Zwischen den drei Sprachregionen gibt es kleine Unterschiede, wie die Tabelle 20 zeigt.

Tabelle 20: Mittelwertstabelle bezüglich Veränderungen seit der ersten Aktionswoche, nach Sprachregionen getrennt

Veränderungen seit der ersten Teilnahme	Deutschschweiz			Romandie			Tessin		
	n	M	SD	n	M	SD	n	M	SD
Andere Fächer draussen unterrichtet	178	3.0	1.0	125	3.2	0.8	28	2.9	0.9
Vermeehrt fächerübergreifend unterrichtet	177	3.0	0.9	126	2.9	0.9	28	2.8	0.9
Indiv. Bedürfnisse der SuS vermehrt berücksichtigt	176	2.9	0.9	124	2.4	0.8	28	2.5	0.7
Unterricht vermehrt spontan angepasst	178	3.2	0.8	125	3.1	0.8	28	2.8	0.9

Die Lehrpersonen wurden nach ihrer Einschätzung bezüglich Zukunft der Aktionswoche gefragt.

Abbildung 29: Einschätzung bezüglich Zukunft der Aktionswoche



Anmerkung: Der vollständige Wortlaut der erfragten Items kann der Tabelle 21 entnommen werden.

Die nach Sprachregionen getrennte Einschätzung zur Zukunft der Aktionswoche kann Tabelle 21 entnommen werden.

Tabelle 21: Einschätzung bezüglich Zukunft der Aktionswoche nach Sprachregionen getrennt

	Deutschschweiz		Romandie		Tessin	
	Häufigkeit	Prozente	Häufigkeit	Prozente	Häufigkeit	Prozente
<b>Zukunft der WWF-Angebote</b>						
Aktionswoche soll so weitergeführt werden, wie bisher (als fixe Woche im September)	274	64.8	185	65.8	35	50.0
Aktionswoche braucht nicht mehr, da der Draussenunterricht im Schulsystem angekommen ist und auch ohne die Aktionswoche draussen unterrichtet wird	23	5.4	29	10.3	2	2.9
Aktionswoche sollte zu vier Aktionstagen – passend zu den Jahreszeiten – geändert werden	180	42.6	130	46.3	35	50.0
WWF-Newsletter für Lehrpersonen sollte regelmässig Unterrichtsideen für den Draussenunterricht enthalten	278	65.7	145	51.6	48	68.6
Webseite draussenunterrichten.ch enthält genügend Materialien für mich als Lehrperson, um weiter draussen zu unterrichten	162	38.3	54	19.2	12	17.1

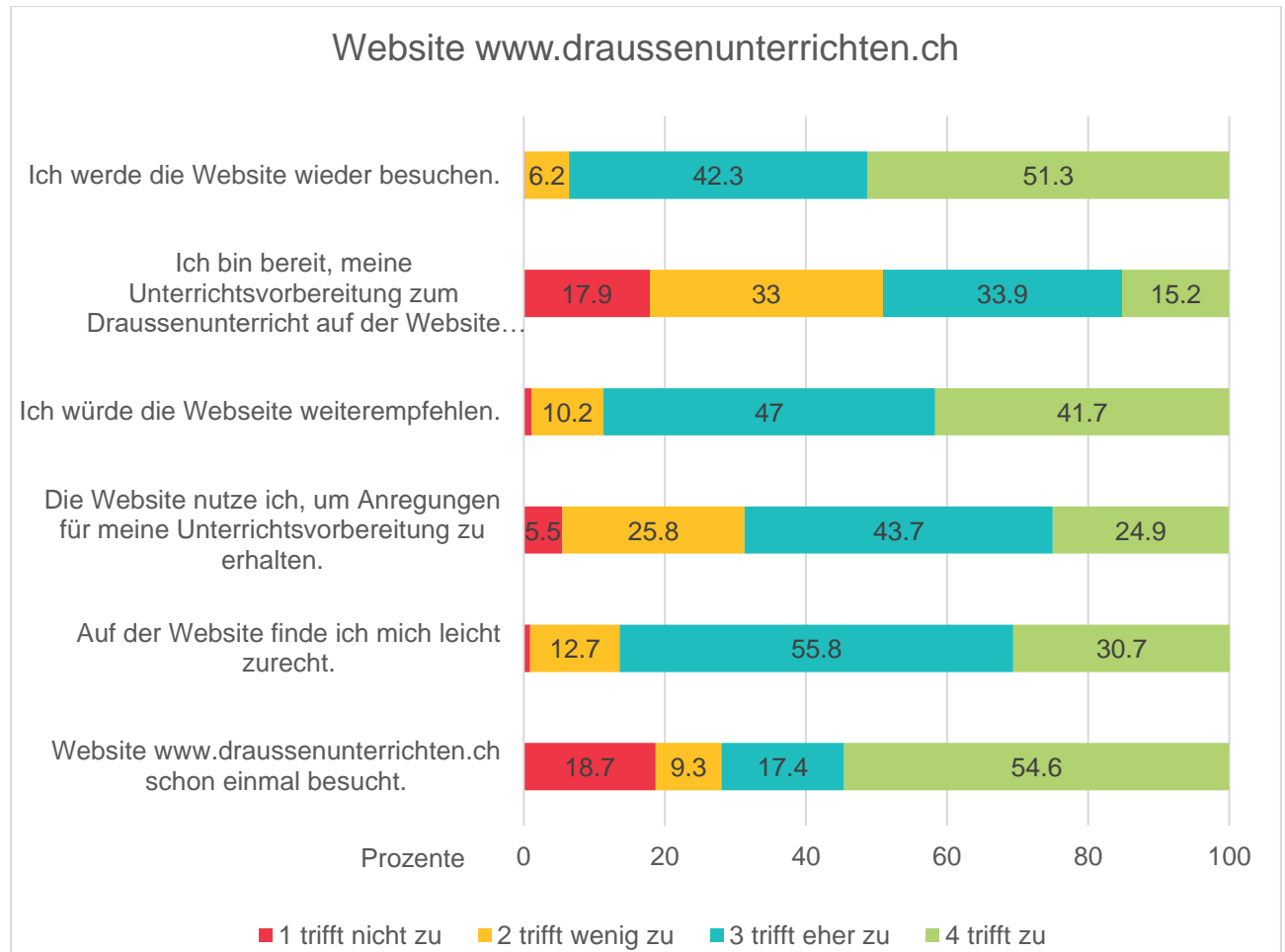
Die Lehrpersonen konnten weitere Anregungen und Ideen für das weitere Draussenunterricht-Angebot des WWF anbringen. Viele Lehrpersonen äusserten das Bedürfnis nach einem anderen Zeitpunkt für die Aktionswoche. Weitere Lehrpersonen wünschten sich keine fixe Woche, sondern flexible Aktionstage in den verschiedenen Jahreszeiten oder einen Aktionsmonat, um **flexibel planen** zu können. Die Begründung von einer Lehrperson: «Dies könnte witterungsunabhängiger und einfacher für Kollegen sein, die es nicht gewohnt sind, im Freien zu unterrichten» (Übersetzung aus dem Französischen).

Einige Lehrpersonen sahen Verbesserungspotential bezüglich der Kommunikation. Als Vorschläge kamen ein regelmässiger Newsletter und eine Kommunikation via Schulleitung.

Zahlreiche Lehrpersonen fänden einen konkreteren Bezug der Aktionswoche zum Lehrplan sinnvoll. Eine Lehrperson brachte ein, dass auch ein Angebot für Sonderschulen geschaffen werden könnte. Auch wurden mehr Rangerangebote/Führungen gewünscht, da diese bereits früh ausgebucht waren. Weiter werden noch mehr Ideen für Aktivitäten zur Verbesserung des Verhaltens der Schülerinnen und Schüler gewünscht, z.B. bezüglich Konzentration, Zusammenarbeit und Zuhören. Eine Lehrperson wünschte sich auch: «[...] Gerne hätte ich auch konkrete Unterrichtsvorschläge/geplante Unterrichtssequenzen. Da ich mich sehr im Material verliere und dann etwas unstrukturiert werde.» Auch werden platzsparende Geräte wie Gummi-Twists, Frisbees und Wasserräder fürs Schulhaus vorgeschlagen. Weiter regen die Lehrpersonen an, eine Broschüre mit kompletten Unterrichtssequenzen («Lehrperson+Schüler:innen-Broschüren») herauszugeben, Bilder von einheimischen Tieren als Unterrichtsmaterial anzubieten und insgesamt mehr Material für die Kindergarten-Stufe sowie die 5./6. Klasse bereitzustellen.

Seit rund einem Jahr gibt es die Website [www.draussenunterrichten.ch](http://www.draussenunterrichten.ch) auf Deutsch und auf Französisch. Die Abbildung 30 zeigt die Rückmeldung der Lehrpersonen der Deutschschweiz und der Romandie in Bezug auf die Website.

Abbildung 30: Rückmeldung zur Website [www.draussenunterrichten.ch](http://www.draussenunterrichten.ch)



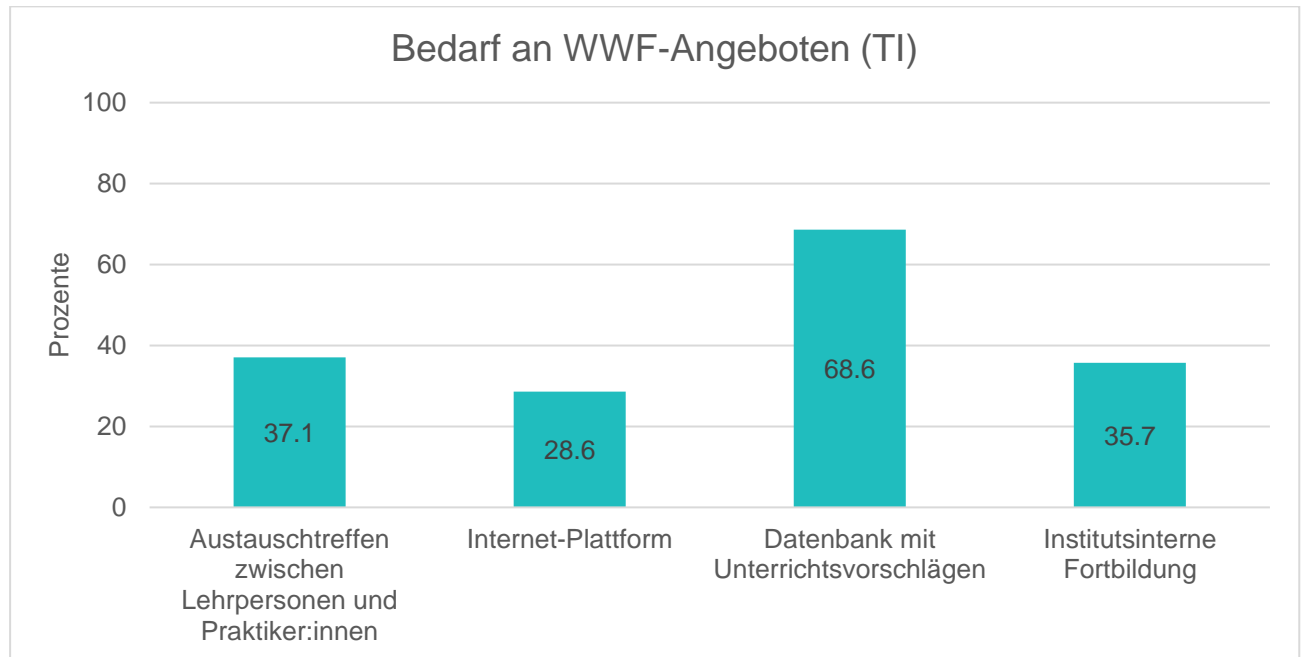
Anmerkung: Werte unter 2% sind in der Grafik nicht beschriftet.

Teilnehmende, die den Fragebogen auf Deutsch oder Französisch aufgefüllt haben, konnten eine Anregung zur Webseite [www.draussenunterrichten.ch](http://www.draussenunterrichten.ch) anbringen. Einige Lehrpersonen teilten mit, dass die Webseite **nicht übersichtlich** sei. Ein Vorschlag wäre, das Material zur Vorbereitung nach Zyklen sowie Klassenstufen zu gliedern. Mehrere Lehrpersonen gaben an, dass ihnen das Papierformat der Materialien handlicher sei. Eine Lehrperson fragte nach einem Dokument für den Ablauf in einem Notfall. Eine Person gab auch die Anregung, dass ein Austausch (z.B. mit fit4future) einen Mehrwert bringen könnte.

Im Tessin wurde der grundsätzliche Bedarf an WWF-Angeboten zum Draussenunterricht erfragt, da beispielsweise die Website [www.draussenunterrichten.ch](http://www.draussenunterrichten.ch) nicht auf Italienisch verfügbar ist. Die Antworten der Lehrpersonen zeigen, dass sie insbesondere an einer Datenbank mit Unterrichtsvorschlägen interessiert sind. Mehr als ein Viertel der Lehrpersonen ist auch an Austauschtreffen sowie Internen Fortbildungen interessiert. An einer Internet-Plattform hat nur etwas mehr als ein Viertel der Tessiner draussen unterrichtenden Lehrpersonen Interesse (siehe Abbildung 31).



Abbildung 31: Bedarf an WWF-Angeboten von Lehrpersonen aus dem Tessin



## 5. Weitere Anmerkungen der Lehrpersonen bzgl. Aktionswoche und Draussenunterricht

Die Lehrpersonen wurden gefragt, ob sie noch etwas mitteilen wollen. Diese Möglichkeit nutzen rund 60 Lehrpersonen. Viele äusserten den Wunsch nach einer **flexibleren Planung** der Aktionswoche. Es gab zudem **positive Äusserungen**, die sich auf die Auswirkungen der Aktionswoche auf die Schülerinnen und Schüler zeigte. So äusserte eine Lehrperson: «Die hyperaktiven Kinder sind nach dem Spaziergang ruhiger und ausgeglichener» (Übersetzung aus dem Französischen). Oder: «Ich unterrichte gerne im Freien, und ich habe das Gefühl, dass der Lernstoff so besser verankert wird» (Übersetzung aus dem Französischen). Auch der Zusammenhalt unter den Schülerinnen und Schülern sei nach der Woche besser gewesen. Die Lehrpersonen teilten mit, dass die **Nachfrage in der Klasse** gross wäre, wieder nach draussen zu gehen. Einige Lehrpersonen gaben an, dass sie sich vornehmen, **vermehrt den Unterricht draussen durchzuführen**. Auch erwähnten mehrere Lehrpersonen, dass sie auch sonst regelmässig draussen unterrichten würden und der Draussenunterricht im Alltag eingeplant ist (z. B. Umwelt, Sport, Mathematik oder Zeichnen). Einige gaben auch an, dass die Aktionswoche ein Anstoss war, Draussenunterricht auszuprobieren. Schwierigkeiten bereiteten im Kindergarten, dass die Kinder noch etwas zu klein waren und in Sonderschulen eine Woche etwas zu kurz ist, da Therapien anfallen und die Schülerinnen und Schüler langsamer arbeiten. Eine Lehrperson meldete auch die Wahrnehmung von **Elternsicht** zurück: «Leider sind bei den Eltern noch immer Vorbehalte ersichtlich, die jedoch mit gezieltem Draussenunterricht nach mehreren Jahren glücklicherweise abnehmen.»

Viele Lehrpersonen haben sich auch für die **Unterstützung**, das Dossier und die Geschenke bedankt: «DANKE!!! Es het gfägt!» Die Stoffsäckchen kamen sehr gut an, bei einer Lehrperson wurden diese leider vergessen. Eine Lehrperson wurde auch in einem Medienbeitrag erwähnt.

## Anhang: Querschnittvergleich der Ergebnisse aller vier Aktionswochen

	2018 Mittel- wert (M)	2019 Mittel- wert (M)	2020 Mittel- wert (M)	2021 Mittel- wert (M)
<b>Erfahrung mit Draussenunterricht</b>				
Häufigkeit des bisherigen Draussenunterrichtens	3.1	3.2	3.2	3.2
Draussenunterricht war Thema in Ausbildung	2.3	2.1		
<b>Gründe für die erneute Teilnahme an der Aktionswoche</b>				
Positiven Erfahrungen aus dem/den Vorjahr(en)			3.6	3.6
Weil Kolleg:innen teilnehmen			1.6	1.8
Zur Legitimation des Draussenunterrichts			2.1	2.2
Unterstützende Materialien			2.6	2.7
Draussenunterricht pädagogisch sinnvoll			3.8	3.8
Beitrag zur Verbreitung des Draussenunterrichts			3.6	3.6
Geschenk/Give-away			1.8	2.1
<b>Nützlichkeit der Unterstützungsangebote</b>				
WWF Dossier «Ab in die Natur – draussen unterrichten»	3.2	3.3	3.2	3.2
Poster	2.9	3.0		
Praxishandbuch	3.6			
Weiterbildungsangebote (WWF, SILVIVA, etc.)	3.4	3.3	3.3	3.3
Beratung durch ERBINAT	2.6	2.6	2.3	
Material von Salamandre			3.4	
Lernangebote in Region	3.2	3.4	3.3	3.3
Lernangebote TI	3.6			
<b>Nützlichkeit des Praxishandbuchs</b>				
DIE Grundlage für Unterrichtsvorbereitung			2.7	
Ich nutze das Handbuch sehr viel			2.8	
Das Handbuch wird im ganzen Team genutzt			1.9	
Das Handbuch nutze ich als Ideenpool			3.4	
Handbuch ist nützlich für den Draussenunterricht		3.7		
Handbuch unterstützt mich bei kooperativen Arbeitsformen		3.5		
Handbuch unterstützt mich, Sozialkompetenz zu fördern		3.5		
Aktivitäten im Handbuch sind kompatibel mit dem Lehrplan		3.7		
<b>Website <a href="http://www.draussenunterrichten.ch">www.draussenunterrichten.ch</a> (Deutschschweiz und Romandie)</b>				
Website <a href="http://www.draussenunterrichten.ch">www.draussenunterrichten.ch</a> schonmal besucht				3.1
Finde mich leicht zurecht				3.2
Nutzung für Anregungen zur Unterrichtsvorbereitung				2.9
Würde die Webseite weiterempfehlen				3.3
Bereit, meine Unterrichtsvorbereitung hochzuladen				2.5
Werde Website wieder besuchen				3.5

	2018	2019	2020	2021
	M	M	M	M
<b>Inhaltliche Verknüpfung Draussenunterricht/Unterricht im Schulzimmer</b>				
Verknüpfung der Inhalte von draussen und drinnen			3.4	3.4
<b>Unterstützung und Austausch</b>				
Schulleitung	2.8	2.9	2.7	2.8
Eltern	3.5	3.4	3.4	3.4
Austausch im Kollegium	2.2	2.2	2.1	2.4
gemeinsam geplant	2.0	2.0	1.9	2.1
gemeinsam durchgeführt	1.9	2.0	1.8	2.0
gemeinsame Diskussion geplant	1.8	1.8	1.7	1.9
<b>Teilnahmegründe der Lehrpersonen</b>				
Beruf abwechslungsreich gestalten	3.2	3.1	3.2	3.2
Unterricht interessant gestalten	3.5	3.4	3.4	3.4
SuS besser und mehr lernen	3.2	3.1	3.1	3.1
Neues dazulernen	3.3	3.2	3.2	3.1
Überfachliche Kompetenzen fördern	3.5	3.4	3.5	3.4
<b>SuS beim Draussenunterricht und im Vergleich zum Unterricht im Klassenzimmer</b>				
Umweltbewusstsein gestärkt	3.1	3.2	3.1	3.1
Spass	3.9	3.9	3.8	3.8
gern draussen gelernt	3.8	3.8	3.8	3.8
Beziehung zur Natur bei den SuS verstärkt	3.4	3.4	3.3	3.3
SuS konnten sich konzentrieren	3.0	2.9	2.8	2.8
SuS haben einander mehr geholfen	2.7	2.6	2.6	2.6
SuS haben weniger Konflikte gehabt	2.7	2.6	2.6	2.6
SuS waren emotional ausgeglichener	2.9	2.9	2.9	2.7
SuS haben mehr Fantasie und Kreativität gezeigt	2.9	2.9	2.9	2.9
SuS haben sich draussen mehr bewegt	3.7	3.8	3.7	3.7
SuS haben die Lernziele erreicht	3.3	3.2	3.2	3.2
<b>Lehrpersonen in der Aktionswoche</b>				
Neue Erfahrungen mit der Klasse gesammelt	3.3	3.2	3.3	3.3
Neue Methoden ausprobiert	2.9	2.8	2.9	2.8
Beziehung zur Natur vertieft	2.8	2.8	2.7	2.8
Austausch mit Kolleg:innen über Aktionswoche	2.9	3.0	2.7	2.9
Werde Unterricht überdenken	2.7	2.6	2.6	2.7
Werde Unterricht ändern	2.5	2.5	2.5	2.5
Werde mit Kolleg:innen neue Unter.konzepte & Ideen entwickeln	2.4	2.4	2.4	2.5
Persönliche Bereicherung	3.5	3.5	3.5	3.5
Nicht gemerkt, wie die Zeit vergeht	3.3	3.2	3.3	3.2
Gerne draussen unterrichtet	3.7	3.7	3.7	3.7

	2018	2019	2020	2021
	M	M	M	M
<b>TN an nächster Aktionswoche</b>				
TN an nächster Aktionswoche	3.3	3.4	3.5	3.5
<b>Motivation aufgrund von Aktionswoche</b>				
Aktionswoche motiviert, weiterhin draussen zu unterrichten			3.6	3.5
<b>Mini-Evaluation</b>				
Motiviert zu wissen, <i>Teil einer nationalen Bewegung</i> zu sein		2.5		
Wichtig, dass über Draussenunterricht gesprochen wird		3.5		
Wichtig, dass Aktionswoche evaluiert wird		3.0		
<b>Veränderungen seit erster Teilnahme an Aktionswoche</b>				
Andere Fächer draussen unterrichtet			2.9	3.1
Vermehrt fächerübergreifend unterrichtet			2.8	3.0
SuS können vermehrt indiv. Bedürfnissen nachgehen			2.6	2.7
Vermehrt den Mut, den Unterricht spontan anzupassen			3.0	3.1
<b>Einfluss der Corona-Pandemie</b>				
Unterricht öfters nach draussen verlegt			2.1	
Fühle mich beim Draussenunt. wohler als im Schulzimmer			2.3	
Corona-Pandemie war (mit) ein Grund für Draussenunt.			1.5	
	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>
	%	%	%	%
<b>TN an letzter Aktionswoche</b>				
TN an letzter Aktionswoche		28.4	49.6	
<b>Weiterbildung besucht vor TN an Aktionswoche</b>				
Weiterbildung vor Aktionswoche besucht	43.2	37.6		
<b>Praxishandbuch</b>				
Verwendet		66.7	66.5	
Weiterempfohlen		96.8		
<b>Anzahl Schülerinnen und Schüler</b>				
bis und mit 9	3.2	2.5		
10-19	52.4	51.4		
20-29	35.2	36.3		
30-39	5.0	4.9		
40-49	2.2	2.7		
50 und mehr	2.0	2.2		

	2018	2019	2020	2021
	%	%	%	%
<b>Anzahl draussen unterrichteter Halbtage in der Aktionswoche</b>				
1		13.3	9.8	9.7
2		23.0	19.3	22.1
3		18.0	18.9	20.2
4		16.4	16.4	17.6
5		11.5	10.0	10.1
6		5.9	6.9	5.9
7		4.1	8.5	5.7
8		4.9	5.4	3.7
9		2.5	3.7	1.4
10		0.4	1.0	0.3
<b>In der Aktionswoche draussen unterrichtete Fächer</b>				
NMG	83.3	81.8	80.9	81.0
Bewegung und Sport	73.2	68.6	73.6	64.9
Sprache (je nach Region: D/F/I)	64.5	62.0	65.5	59.9
Mathe	53.1	54.2	65.3	56.8
BG	52.7	51.0	51.9	47.8
fächerübergreifender Unterricht			38.7	32.8
Musik	29.7	26.9	31.2	24.5
TTG	23.7	26.6	29.8	23.9
BNE	20.3	23.3	16.8	15.8
Fremdsprachen	9.4	8.0	9.5	8.1
Medien und Informatik	1.0	1.4	1.2	1.7
Ernährung	10.0			
<b>In der Aktionswoche unterrichtete Klassenstufe</b>				
Kindergarten		23.6	19.8	25.6
1. Klasse		26.4	19.0	29.1
2. Klasse		28.3	17.7	29.2
3. Klasse		23.8	14.1	22.0
4. Klasse		20.7	13.5	18.5
5. Klasse		13.4	8.8	12.3
6. Klasse		12.3	6.1	8.5
7. Klasse		0.9	0.3	0.4
8. Klasse		0.5	0.3	0.4
9. Klasse		0.7	0.3	0.4

	2018	2019	2020	2021
	%	%	%	%
<b>Ort, an dem der Draussenunterricht in der Aktionswoche stattfand</b>				
Wald	87.9	84.2	80.9	76.6
Pausenplatz	49.0	43.2	60.2	62.1
Wiese	19.1	23.1	21.7	17.6
Wasser	14.0	18.9	16.4	15.2
Garten	12.1	10.9	12.4	12.0
Park	10.4	12.3	15.4	16.8
Hecke	9.7	8.7	8.7	8.3
Ausserschulischer Lernort, z.B. Naturpark	3.4	6.3	5.9	6.1
<b>Region</b>				
Land		49.8	56.5	53.1
Agglomeration		29.7	25.4	27.0
Stadt		20.4	18.1	19.9
<b>Eingesetzte Methoden</b>				
Spielerisches Entdecken mit allen Sinnen	68.8	71.0	68.6	61.8
Angeleitetes Sammeln, analysieren, ordnen	68.1	61.1	61.5	56.5
Vortrag oder Erklärungen der Lehrperson	65.0	56.3	58.0	59.0
Kreative Umsetzung	55.1	53.0	57.8	50.4
Nicht angeleitetes Erforschen	47.3	49.8	53.5	48.2
Fachliche Kompetenzen fördern	44.9	39.8	43.2	39.9
Experimentieren	29.2	31.4	33.5	28.2
Praktische Arbeit	18.8	21.9	17.6	21.3
Selbstgewählte Projekte der SuS	15.0	19.1	13.4	9.8
Vortrag von Personen mit Natur-Expertise	13.5	16.1	16.6	15.2
Erfahrungen im Naturpark sammeln	7.5	10.8	10.3	11.8
<b>Erschwernis</b>				
Nichts	49.8	56.3	49.9	39.1
Organisatorischer Rahmen (z. B. Stundenplan, IF-Betreuung)	26.1	26.4	23.9	20.5
Keine Begleitperson	13.8	15.8	12.8	14.0
Wenig Erfahrung meinerseits (LP)	12.1	11.5	12.4	9.0
Weite Entfernung geeigneter Naturorte	10.4	12.8	11.6	11.4
Mangelnde Ausrüstung der Kinder (z. B. Kleidung)	8.7	12.5	6.1	10.6
Mangelnde Infrastruktur	6.0	8.0	8.3	6.5
Wetter	5.1	11.3	9.3	34.8
Fehlendes Unterrichtsmaterial	4.3	3.1	4.5	2.2

	2018	2019	2020	2021
	%	%	%	%
<b>Zukünftiges Draussenunterrichten</b>				
Wöchentlich	28.0	23.4	29.4	27.9
Monatlich	45.7	42.9	42.4	42.6
Einmal im Quartal	15.0	17.4	13.0	12.9
Weniger als einmal im Quartal	0.2	0.3	0.8	0.5
Als Themen-/Projektwoche	18.8	18.9	20.7	20.2
Zu bestimmten Themen	36.0	36.8	37.7	37.5
Eher nicht	0.2	0.0	0.0	0.3
<b>Multiplikatorenrolle: Andere LP zum Draussenunterricht motiviert</b>				
Ja, LP hat an Aktionswoche teilgenommen		30.6	37.7	43.3
Ja, hat draussen unterrichtet ohne TN an Aktionswoche		23.8	22.5	20.8
Nein		45.6	39.8	35.9
<b>Weitere draussen unterrichtende LP an Schule</b>				
Andere LP hat draussen unterrichtet	58.3	62.8	68.3	73.0
<b>Gründe, weshalb keine andere LP aus dem Schulhaus draussen unterrichtet hat</b>				
Kein Interesse an Draussenunterricht	18.6	13.7	8.5	7.0
Zu viel Aufwand	13.5	14.8	6.3	4.5
Mangelnde Erfahrung	12.3	13.2	6.1	4.1
Mangelnde Unterstützung von der Schulleitung	1.9	1.7	1.0	0.5
Mangelnde Unterstützung von Eltern	0.5	0.5	0.4	0.3
Zu viel zu tun	15.2	15.3	8.3	6.8
<b>Zukunft der WWF-Angebote</b>				
Aktionswoche weiterführen wie bisher				63.8
Aktionswoche braucht es nicht mehr				7.0
Vier Aktionstage statt Aktionswoche				44.6
WWF-Newsletter mit Unterrichtsideen				60.9
www.draussenunterrichten.ch enthält genügend Materialien				29.5
<b>Bedarf an WWF-Angeboten im Tessin</b>				
Austauschtreffen zwischen LP und Praktiker:innen				37.1
Internet-Plattform				28.6
Datenbank mit Unterrichtsvorschlägen				68.6
Institutsinterne Fortbildung				35.7